



Lorenzner

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

27. Jahrgang - November 2006

bote

Versand im Postabonnement: 70% DC Bozen
Tassa pagata - tasse peroue



| | |
|---|----|
| Die Ratssitzung vom 10. Oktober..... | 3 |
| Vom Gemeindeausschuss | 7 |
| Miet- und Altenwohnungen..... | 8 |
| Zuweisung von gefördertem Baugrund | 8 |
| Die Archäologie - Arbeitsgruppe..... | 9 |
| Zusammenschluss von Waldbesitzern | 10 |
| Temperaturen und Niederschläge | 11 |
| Vom Bauamt..... | 11 |
| Bürger sollen mitentscheiden | 12 |
| Wie gratulieren | 13 |
| Für eine saubere Luft | 14 |
| Schlechte Noten | 15 |
| Das Souveniergeschäft Kofler | 16 |
| Geburten, Trauungen, Todesfälle..... | 17 |
| Im Gespräch | 18 |
| Die Pustertaler Spritzen..... | 20 |
| „Brand“ in der Tiefgarage | 22 |
| Einsätze der Feuerwehren..... | 23 |
| Wandern in Valle Maira | 24 |
| Familienwanderung auf Schloss Juval..... | 25 |
| Durch das Labyrinth | 26 |
| „Kasperl, Räuber und Rumpelhexe“ | 27 |
| In Dueville und Liechtenstein..... | 28 |
| Stocksport für Schüler und Jugendliche... | 29 |
| Eishockey | 29 |
| Sektion Skisport | 29 |
| Dem Sieger ein Gamsbock..... | 30 |
| Aus der Geschichte..... | 33 |
| Veranstaltungen | 34 |
| Kleinanzeiger | 36 |
| Auflösung Lorenzner Bilderrätsel..... | 36 |

Verehrte Leser!

Außer den bunten Blättern an den Bäumen haben wir bisher noch wenig von den Vorböten des Winters gemerkt. Aber dieser kommt bestimmt, und damit auch wieder die Vorschriften zur Reduzierung der Luftschadstoffe. Auf Seite 14 kann man das Mehrjahresprogramm und die vielen Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität nachlesen.

Unter den vielen Maßnahmen, die sicher berechtigt sind, wird auch das Verbot der Verwendung von Holzöfen in der sehr kritischen Phase erwähnt. Für den Laien scheint dies wohl etwas unverständlich. Wie kann es sein, dass damals, als ausschließlich mit Holz geheizt wurde und Holz der einzige Energieträger war, die Luft anscheinend sauber war? Hat die Luftverschmutzung nicht parallel mit zunehmendem Verbrauch fossiler Brennstoffe zugenommen? Aber den Experten müssen wir doch vertrauen.

Was aber doch etwas stutzig macht, ist, dass St. Lorenzen zu jenen Gemeinden gehört, in welchen die Grenzwerte der Luftqualität überschritten wurden. Es ist noch nicht allzulange her, dass die Luftwerte in St. Lorenzen gemessen wurden. Im März 1994 lagen die Werte noch weit unter der Vorwarnstufe und galten bei Fachleuten als unbedenklich (siehe Lorenzner Bote Juni 1994). Nun, nach zwölf Jahren gehört St. Lorenzen zu den 16 Südtiroler Gemeinden mit der schlechtesten Luft. Vielleicht könnte uns ein Fachmann sagen, was wir Lorenzner in diesen zwölf Jahren falsch gemacht haben.

Die Bote Redaktion

Zum Titelbild: Herbststimmung
in St. Lorenzen, Aufnahme am
18. Oktober 2006

Impressum

| | |
|---------------------------------|--|
| Herausgeber: | Gemeinde St. Lorenzen e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it |
| Presserechtlich verantwortlich: | Dr. H. Staffler |
| Redaktion: | Richard Niedermair |
| Layout: | Oswald Ranalter |
| Mitarbeiter: | Dr. Georg Weissteiner Dr. Margareth Huber Dr. Benedikt Galler |
| Druck: | Dipdruck Bruneck |

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 20.11.2006.



Die Ratssitzung vom 10. Oktober

Mit Änderungen am Haushaltsplan, dem Gutachten zum Landesfachplan für Schotterabbau, mit Beschlussanträgen der Bürgerliste, einer Anfrage der SVP-Frauen und anderen Punkten befasste sich der Gemeinderat in seiner Oktobersitzung. Alle Ratsmitglieder haben an der Sitzung teilgenommen. Auch zahlreiche Zuhörer verfolgten im Seminarraum der Grundschule die Beratungen und Diskussionen der Gemeinderäte.

3. Haushaltsänderung: Bestätigung des Dringlichkeitsbeschlusses des Gemeindefachausschusses

Gemeindesekretär Dr. Georg Weissteiner berichtete, dass der Gemeindefachausschuss im August im Dringlichkeitswege eine Bilanzänderung im Ausmaß von 66.000,00 Euro beschlossen hat. Die betroffenen Kapitel sind der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen. Dem Gemeinderat steht es zu, den Beschluss des Ausschusses innerhalb von 60 Tagen zu bestätigen, andernfalls verfällt er.

Die Räte der Bürgerliste Alois Pallua, Dr. Margareth Huber, Franz Frenner, Dr. Werner Tasser und Gerd Heiter haben diesbezüglich mit einer Interpellation nach den Gründen der Dringlichkeit nachgefragt. Weiters wollten sie wissen, weshalb 50.000,00 Euro als Kapitaleinbringung für die Gaderwerk GmbH vorgesehen wurde, obwohl die Gesellschaft noch nicht gegründet worden sei. In der schriftlichen Stellungnahme klärte der Bürgermeister auf, dass die Änderung des Haushaltsvoranschlags im Dringlichkeitswege durch den Gemeindefachausschuss in der Gemeindeordnung vorgesehen ist. Die Ausgabe von 50.000,00 Euro für die Gaderwerk GmbH wurde in den Haushaltsplan eingebaut, damit nach der vorauszusehenden Gründung das Kapital sofort hätte eingezahlt werden können.

16 von 19 anwesenden Räten stimmten für die Bestätigung der Haushaltsänderung, zwei (Dr. Tasser,

Pallua) stimmten dagegen und einer (Heiter) enthielt sich der Stimme.

Haushalt 2006 - 4. Änderung

Die 4. Änderung des Haushaltsplans für das Jahr 2006 betrifft 402.700,00 Euro im Einnahmen- und im Ausgabenteil. Die wichtigsten Positionen sind in der Tabelle aufgelistet. Nach einigen Verständnisfragen und einer kurzen Diskussion hat der Gemeinderat die Bilanzänderung einstimmig gutgeheißen.

Gemeindefachkommissionen

Stimmeneinhellig genehmigte der Gemeinderat Änderungen der Zusammensetzung von drei Ge-

meindefachkommissionen. Als neuen Vertreter bzw. Ersatzvertreter des Tourismusvereins in der Gemeindefachbaukommission und in der Gastgewerbekommission hat der Tourismusverein nach dessen Neuwahlen den Präsidenten Johann Steinkasserer und Herrn Kurt Winkler designiert. Daneben galt es den Landesvertreter in der Kommission für die Erklärung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden zu ersetzen. Neuer Vertreter der Abteilung Wohnungsbau in dieser Kommission ist Geom. Alessandro Becchimanzi. Als weitere Mitglieder wirken in der genannten Kommission der Gemeindefacharzt Dr. Martin Kofler und der Gemeindefachtechniker Geom. Ulrich Aichner mit.

Abänderungen des Haushaltsvoranschlags 2006

| Die wichtigsten Änderungen auf der Einnahmenseite | Euro |
|--|------------|
| Außerordentlicher Landesbeitrag für die Sanierung der Straße nach Hörschwang | 66.000,00 |
| Landesbeitrag zur Finanzierung von öffentlichen Arbeiten | 158.000,00 |
| Erschließungsbeiträge und Baukostenabgabe für private Bauten | 60.000,00 |
| Außerordentlicher Landesbeitrag für die Errichtung der neuen Bibliothek | 118.000,00 |
| Außerordentlicher Landesbeitrag für die Behebung von Unwetterschäden | 25.000,00 |

| Die wichtigsten Änderungen auf der Ausgabenseite | Euro |
|---|------------|
| Sanierung und Asphaltierung der Straße nach Hörschwang | 90.000,00 |
| Kapitaleinbringung für die Gründung der Gaderwerk Konsortial GmbH | 50.000,00 |
| Umstrukturierung und Sanierung des alten Rathauses | 87.200,00 |
| Errichtung der Bibliothek im neuen Rathaus | 118.000,00 |
| Behebung von Unwetterschäden bei öffentlichen Straßen | 30.000,00 |

Gutachten zur Abänderung des Landesplans für Schotterabbau

Bürgermeister Helmut Gräber erläuterte, dass der Gemeinderat zu folgenden drei von der Landesverwaltung in den Fachplan aufzunehmende Gruben ein Gutachten abgeben müsse:

- **Abbaugelände Wegebach:** Dieses liegt von der Gewerbezone Aue kommend oberhalb der Wegebachstraße. Der Bürgermeister schlug ein positives Gutachten mit folgenden Auflagen vor: die Abbauezeit darf nicht länger als zwei Jahre dauern; Bankgarantie von 50.000,00 Euro um zu garantieren, dass die Wegebachstraße ständig sauber gehalten wird.

- **Grube Felder, Kniepass:** Noch ein Drittel der ausgewiesenen Fläche ist abbaubar. Der Bürgermeister schlug ebenfalls ein positives Gutachten vor, falls die Abbauezeit nicht länger als ein Jahr dauert und vor Beginn der Abbautätigkeit der Felderhof an die öffentliche Trinkwasserleitung angeschlossen wird.

- **Grube Schraffelfeld, Runggen:** Die Fläche wurde schon zur Gänze abgebaut. Deshalb schlug der Bürgermeister vor, im Gutachten festzuhalten, dass keine neue Abbautätigkeit mehr stattfinden darf und daher die bestehende Grube bis Ende 2006 fertig geplant und begrünt werden muss.

Daneben sind folgende weitere Vorschläge eingebracht worden, für welche der Gemeinderat ebenfalls ein Gutachten abzugeben hat:

- **Huber&Feichter GmbH:** Das beantragte Abbaugelände grenzt an das bestehende Gewerbegebiet in der Handwerkerzone Aue. Bürgermeister Gräber schlug dafür ein positives Gutachten mit der Auflage vor, dass die Abbauezeit nicht länger als fünf Jahre dauern dürfe und dass das entnommene Material innerhalb des eigenen Betriebsgeländes transportiert werden muss.

- **Fraktionsverwaltung Ehrenburg, Roland Happacher und Südtiroler Bauernbund:** Für die vorgeschlagenen Standorte im Westen des Gemeindegebietes von St. Lorenzen soll laut Bgm. Gräber jeweils ein negatives Gutachten abgegeben werden, da bereits zu viele Abbaugelände in der Gemeinde bestünden und daher der Bedarf gedeckt sein müsste.

Gemeinderat Anton Regele sprach sich für ein positives Gutachten auch für die letztgenannten Antragsteller aus. Gemeinderat Josef Huber machte hingegen den Vorschlag, dass eine Firma auf dem Gemeindegebiet gleichzeitig nicht mehr als zwei Abbaugruben offen haben sollte.

Mit 17 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen (Regele, Ploner) und einer Enthaltung (Heiter) hat der

Gemeinderat die vom Bürgermeister vorgetragene positiven bzw. negativen Gutachten bestätigt.

Abänderung des Wiedergewinnungsplans „Marktl“

Die Änderung betrifft eine Vergrößerung der öffentlichen Verkehrsfläche in der Zone Wachtler Anger in St. Lorenzen. Nach der Verwirklichung des Gemeinschaftsbaus (Gemeinde, Wohnbauinstitut, Hellweger, Niedermair) sollen bei Bedarf vor dem Hintereingang der Raiffeisenkasse vier Kurzzeitparkplätze geschaffen werden. Mit der Raiffeisenkasse, die Miteigentümerin des betroffenen Grundstückes ist, wurde die Abänderung besprochen, so der Bürgermeister. Der Gemeinderat genehmigte die Abänderung des Wiedergewinnungsplans einstimmig.

Durchführungsplan Erweiterungszone Gadertaler Straße

Nach der Ausweisung der Erweiterungszone an der Gadertaler Straße am westlichen Ortsende von St. Lorenzen ließ die Gemeindeverwaltung von Dr. Arch. Johann Schwärzer einen Durchführungsplan erstellen. Dieser sieht nach Aussagen des Bürgermeisters Helmut Gräber die Errichtung eines einzigen Baukörpers mit fünf bis sechs Wohnungen vor, wobei nördseitig ein Kinderspielplatz geplant ist. Für die Gemeinderätinnen Dr. Margareth Huber und Herta Ploner bietet die Erweiterungszone eine geringe Lebensqualität.

Der Gemeinderat genehmigte den Durchführungsplan mit 14 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen (Heiter, Margareth Huber, Pallua) und drei Enthaltungen (Frenner, Hellweger, Ploner).

Beschlussantrag: Durchführungsbefugnis zur Volksbefragung

Die Gemeinderäte der Bürgerliste Gerd Heiter, Alois Pallua, Dr. Margareth Huber, Franz Frenner



Beim Gutachten zur Abänderung des Landesplanes für den Schotterabbau hat der Gemeinderat auch für den Schotterabbau südlich der Wegebachstraße zugestimmt.



Der Durchführungsplan für die Erweiterungszone wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Kirchplatz zur Sportzone auch für Radfahrer zu öffnen. Nachdem ihnen der Bürgermeister versichert hatte, dass die betroffenen Grundeigentümer die Errichtung dieses Verbindungsweges an die Bedingung geknüpft hätten, keine Radfahrer zuzulassen, zog Alois Pallua den Beschlussantrag zurück.

und Dr. Werner Tasser legten dem Gemeinderat einen Entwurf für eine Durchführungsbestimmung zur Regelung der Volksbefragung zur Diskussion und Abstimmung vor. Bgm. Gräber erklärte dazu, er werde bis zur nächsten Sitzung auf der Grundlage des Vorschlages, welchen der Gemeindenverband zur Verfügung gestellt hat, ein Dokument vorlegen. Auch Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer bekundete die Bereitschaft, möglichst bald die Durchführungsbestimmung zur Volksbefragung zu verabschieden und fragte, ob nicht ein gemeinsamer Vorschlag vorbereitet werden könnte. Auch SVP-Fraktionssprecher Dr. Werner Oberhollenzer sprach sich dafür aus, die Zusammenarbeit noch einmal zu probieren. Der Bürgermeister legte jedoch Wert darauf, dass diesmal ein eventuell gemeinsam erarbeiteter Vorschlag auch von beiden Seiten bei der Genehmigung durch den Gemeinderat unterstützt werde. Gemeinderat Alois Pallua und andere Räte der Bürgerliste sprachen sich hingegen für die freie Entscheidung eines jeden Gemeinderatsmitgliedes aus. Vizebürgermeister Ausserdorfer und Fraktionssprecher Dr. Oberhollenzer forderten die Räte der Bürgerliste auf, den Beschlussantrag zurückzuziehen und damit ein Signal für die Zusammenarbeit zu setzen. Nach einer kurzen internen Beratung erklärte Alois Pallua im Namen der Räte der Bürgerliste den

Beschlussantrag zurückziehen zu wollen. Er bestätigte jedoch, dass die Bürgerliste sich bei der Abstimmung nicht an einen Vorschlag der Kommission binden lassen wird.

Beschlussantrag: Klausurtagung für die Gemeinderatsmitglieder

Die Gemeinderäte der Bürgerliste Alois Pallua, Dr. Margareth Huber, Franz Frenner, Dr. Werner Tasser und Gerd Heiter schlugen mit dem Beschlussantrag die Abhaltung einer Klausurtagung für alle Gemeinderatsmitglieder vor, welche von einer Fachkraft moderiert werden sollte. Dabei sollen Visionen für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Marktgemeinde erarbeitet werden. SVP-Fraktionssprecher Dr. Oberhollenzer sah dafür keine Notwendigkeit, erklärte sich jedoch bereit darüber nachzudenken, falls die Zusammenarbeit mit den Räten der Bürgerliste konstruktiver wird.

Mit den 14 Stimmen der SVP-Gemeinderäte wurde der Beschlussantrag abgewiesen.

Beschlussantrag: Öffnung des Verbindungsweges Kirchplatz – Sportzone für Radfahrer

Die Räte der Bürgerliste Alois Pallua, Franz Frenner, Dr. Margareth Huber und Gerd Heiter beantragten mit diesem Beschlussantrag den Verbindungsweg vom

Anfrage betreffend die Schulausspeisung

Gemeinderätin Heidrun Hellweger richtete in Vertretung der SVP-Frauen an den Gemeindereferenten Dr. Herbert Ferdigg eine schriftliche Anfrage, um zu erfahren, warum es nicht möglich war, die Schulausspeisung im oberen Stock des Vereinshauses abzuhalten und ob die Ausspeisung in Turnussen abgewickelt werden könnte.

Dr. Ferdigg erklärte in seiner Antwort, dass sich der Gemeindeausschuss zum Ziel gesetzt habe, alle interessierten Kinder zur Schulausspeisung zuzulassen. Bei der von der Schule durchgeführten Umfrage haben sich 120 Kinder für die Inanspruchnahme der Mensa gemeldet, im letzten Jahr waren es 75 Kinder. Es war laut Ferdigg trotz vielseitiger Bemühungen nicht möglich, einen geeigneten Raum



Der Verbindungsweg vom Kirchplatz zur Sportzone darf auch in Zukunft nicht von Radfahrern benutzt werden.

ausfindig zu machen, die Schule zu überzeugen mehr Aufsichtspersonal zur Verfügung zu stellen und das Küchenpersonal zu beauftragen, turnusmäßig zu kochen und das Essen in den oberen Stock des Vereinshauses zu tragen. Daher sind nicht alle Kinder zum Zug gekommen. Man werde sich – so Dr. Ferdigg weiter – um die Lösung dieser Probleme kümmern.

Allfälliges

Gemeinderätin Heidrun Hellweger erkundigte sich nach dem Familienpass für das Hallenbad in Reischach. Gemeindereferent Dr. Herbert Ferdigg berichtete, dass die Verwaltung des Schwimmbades sich positiv geäußert habe, dass aber die politischen Vertreter der Gemeinde Bruneck die Ermäßigung für Bürger von St. Lorenzen nicht unterstützten.

Gemeinderat Alois Pallua regte an, auf dem Radweg bei der Überquerung der Gemeindestraße beim Camping und beim Lantschner nicht für die Radfahrer, sondern für die Autofahrer das Stopp-Schild vorzuschreiben. Gemeindereferent Dr. Norbert Kosta wies auf andere Gefahrenstellen des Radweges in Pflaurenz oder in Runggen hin. Dafür sollen von der Verkehrskommission Lösungsvorschläge ausgearbeitet werden.

Alois Pallua kritisierte die Besetzung und Beschmutzung des Radweges bei der Baustelle der Firma Aquatherm. Er schlug weiters vor, für Berufstätige einmal in der Woche am Abend den Bauhof für die Abgabe von Kartonabfällen zu öffnen. Umweltreferent Peter Ausserdorfer erklärte, dass dies mit nur zwei Gemeindearbeitern schwierig sei, die Öffnungszeiten im Bauhof seien mit jenen des Recyclinghofes in Bruneck abgestimmt worden.

Gemeinderätin Anni Gasser beklagte sich, dass im Bereich Aue immer noch die Äste von Sträuchern die Radfahrer behindern.

Gemeinderat Franz Frenner regte an, die Josef-Renzler-Straße wegen der Baustelle auf dem Kirchplatz öfters auch nass zu reinigen. Auf seine Frage nach den geplanten Verkehrsbeschränkungen für die Wintermonate bestätigte Peter Ausserdorfer, dass in St. Lorenzen dieselbe Regelung wie im vergangenen Jahr gelten werde.

Der Vizebürgermeister versicherte dem Gemeinderat Gerd Heiter sich dafür einzusetzen, dass bei den Klimatagen im nächsten Jahr die Vorschläge der Bürgerliste berücksichtigt werden.

bg



Über die Frage, ob an der Kreuzung beim Camping und jener beim Lantschner die Radfahrer oder die Autos Vorfahrt haben, soll die Verkehrskommission Lösungsvorschläge ausarbeiten.

Die Schneeräumung

Die Schneeräumung und die Einschotterung des ländlichen Straßennetzes und der Gemeindestraßen für den kommenden Winter wurden zum größten Teil wieder an Bauern vergeben. Alle arbeiten auf eigenes Risiko mit eigenem Gerät. Der Stundensatz je Einheit (Traktor, Schneepflug und Streugerät) beträgt wie letztes Jahr 62,00 Euro. Das Wartegeld wurde geringfügig erhöht.



Robert Aichner, Salcher in St. Martin (zwei Schneepflüge) betreut die Straßen, Wege und Zufahrten zu den Häusern und Höfen im Markt, in Heilig Kreuz, Stefansdorf, Moos, St. Martin, Pflaurenz, Sonnenburg, Fassing, Lothen, Kniepass, Runggen, Montal bis zur Kreuzung Ellen-Ramwald und die Straße nach Krinn und Pfaffenberg in Saalen.

Hugo Oberhammer, Priller in Ellen (ein Schneepflug): die Straßen, Wege und Zufahrten zu den Häusern und Höfen in Ellen, Hörschwang und Onach.

Eduard Rovara, Oberpalfrader in Enneberg (ein Schneepflug ohne Wartegeld): die Zufahrten zu den Höfen Gschlier und Birch sowie zur Kirche in Saalen.

Peter Oberpertinger, Hörschwangbacher (ein Schneepflug): die Zufahrten zu den Höfen Kehrer, Pirchner und Mooslechner in Ellen.

Hubert Wieser, Leithäusl (ein Schneepflug): die Hofzufahrten zum Leithäusl und zum Rastner in Onach.

Firma Huber & Feichter (ein Schneepflug): die Josef-Renzler-Straße, den Kirchplatz und die Parkplätze im Markt.

Der zuständige Gemeindereferent
Anton Regele

Vom Gemeindeausschuss

Der Gemeindeausschuss hat die Endabrechnungen von öffentlichen Arbeiten genehmigt und außerordentliche Beiträge an die Schützenkompanie St. Lorenzen und an die Freiwilligen Feuerwehren ausgezahlt. Es wurde der Auftrag für die Lieferung von Streuschotter im Winter 2006/2007 erteilt und es wurden weitere Arbeitsvergaben für die Errichtung des Kondominiumsbaues im Wachtler Anger beschlossen.

Ausbau und Asphaltierung der Zufahrt zum Krinnerhof - Endabrechnung

Die Arbeiten zum Ausbau und zur Asphaltierung der Zufahrtsstraße zum Krinnerhof wurden im Herbst abgeschlossen. Die Bauarbeiten wurden von der Firma Walch OHG aus Kiens ausgeführt und vom Projektanten und Bauleiter Dr. Herbert Lanz aus Bruneck abgerechnet.

Der Gemeindeausschuss hat nun die von Dr. Lanz ausgearbeitete Endabrechnung in Höhe von 32.459,17 Euro genehmigt und den der Übernehmerfirma noch zuzustehenden Restbetrag von 9.459,17 Euro zur Zahlung angewiesen.

Wasserleitung und Kanalisierung Hinternonach – Genehmigung der Endabrechnung

Fertig gestellt und abgerechnet wurden auch die Arbeiten zum

Bau der Wasserleitung und der Kanalisierung von Hinternonach. Die Arbeiten wurden von der Firma Transbagger GmbH aus Sand in Taufers ausgeführt. Die Abrechnung wurde vom Projektanten und Bauleiter Dr. Ing. Stefano Brunetti aus Bruneck erstellt.

Der Gemeindeausschuss hat nun die vom Bauleiter vorgelegte Endabrechnung in Höhe von 519.535,92 Euro genehmigt und damit die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten bestätigt.

Außerordentlicher Beitrag an die Schützenkompanie St. Lorenzen

Die Michelsburger Schützenkompanie St. Lorenzen hat die Gedenkkapelle im Klosterwald saniert und dort auch einen Holzschuppen für die Unterbringung von Geräten und Werkzeugen errichtet. Der Schützenkompanie wurde nun der bereits im Haus-

haltsvoranschlag vorgesehene Beitrag in Höhe von 5.000,00 Euro überwiesen.

Beitrag an die Pfarrei Montal

Im Friedhof von Montal mussten einige Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, insbesondere an der Friedhofskapelle, durchgeführt werden. Die Pfarrei von Montal hat die Arbeiten im Auftrag und in Absprache mit der Gemeindeverwaltung durchführen lassen. Der Pfarrei wurden nun die Ausgaben in Höhe von 3.200,00 Euro in Form eines Beitrages zurückerstattet.

Beiträge an die Freiwilligen Feuerwehren

Aufgrund neuer, staatlicher Bestimmungen mussten alle Feuerwehren ihre Funk- und Personengeräte umrüsten. Ein Teil der Ausgaben wurde den Feuerwehren vom Landesfeuerwehrverband erstattet, der Rest wurde ihnen von der Gemeindeverwaltung als Beitrag zugesagt. Aufgrund der vorgelegten Rechnungen wurde nun der Feuerwehr von St. Lorenzen ein Beitrag von 5.000,00 Euro, jener von Montal ein Beitrag von 1.200,00 Euro und der Feuerwehr Stefansdorf ein Beitrag von 1.050,00 Euro gewährt.

Lieferung von Streuschotter im Winter 2006/2007

Für die Lieferung von Streuschotter holt die Gemeindeverwaltung alljährlich Angebote von Unternehmen aus der näheren Umgebung ein. Wie in den beiden



Die neue Wasserleitung in Hinternonach hat 519.535,35 Euro gekostet.

letzten Jahren hat wieder die Firma Franz Moser GmbH aus St. Lorenzen die besten Preise angeboten. Das genannte Unternehmen wurde daher mit der Lieferung des Streuschotters für die Gemeindestraßen und die ländlichen Straßen im kommenden Winter beauftragt.

Kondominiumsbau im Wachtler Anger – Vergabe von Arbeiten

Nach der Vergabe der Aushub- und Erschließungsarbeiten an die Firma Gasser Paul GmbH und der Baumeisterarbeiten an die Hobag AG wurden die Schlosser- und die Malerarbeiten, sowie die Zimmer-

manns- und Spenglerarbeiten ausgeschrieben. Von den jeweils zehn zur Angebotsabgabe eingeladenen Unternehmen haben jene mit dem günstigsten Angebot den Zuschlag für die Ausführung der Arbeiten erhalten (siehe Tabelle).

gw

| Auftrag | Firma | Ausschreibung | Angebot |
|-----------------------------------|--------------------------------|-----------------|-----------------|
| Schlosserarbeiten | Lanz OHG, Toblach | 68.930,03 Euro | 68.650,27 Euro |
| Malerarbeiten (mit Außendämmung) | Dantone OHG, St. Lorenzen | 214.342,64 Euro | 154.921,76 Euro |
| Zimmermanns- und Spenglerarbeiten | Unionbau GmbH, Sand in Taufers | 105.978,93 Euro | 78.612,52 Euro |

Miet- und Altenwohnungen

Altenwohnung

Die frei gewordene Altenwohnung in der Josef-Renzler-Straße ist nun gründlich renoviert worden und wieder bezugsfertig. Interessierte Senioren mögen sich bis 30. November an Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer oder an das Amt der Buchhaltung der Gemeinde (Frau Priska Oberarzbacher) wenden.

Mietwohnung im Widum von Ellen

Ab 1. Jänner 2007 ist eine Mietwohnung im Widum von Ellen frei. Bewerber mögen sich bis 30. November im Amt der Buchhaltung der Gemeinde (Sachbearbeiterin Priska Oberarzbacher) melden.

gw

Viehversteigerungen

Im November finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Donnerstag, 9. November
(Z-Fleckvieh, Z-Grauvieh, Schwarzbunte und Pinzgauer)

Dienstag, 14. November
(Schlachtvieh, Qualitäts- und Biotiere sowie Kälber)

Dienstag, 28. November
(Schlachtvieh und Kälber)

Flohmarkt

Am Samstag, den 11. November findet in St. Lorenzen ein Flohmarkt statt. Der Flohmarkt wird auf dem Parkplatz bei der Markthalle abgehalten.

Martinimarkt

Am Samstag, den 11. November findet der traditionelle Martinimarkt auf dem Kirchplatz in St. Lorenzen statt.

Zuweisung von gefördertem Baugrund



Die Gemeindeverwaltung erstellt eine Rangordnung für die Zuweisung von gefördertem Wohnbaugrund in zwei Zonen, nämlich

- im **Markt**, neue Erweiterungszone an der Gadertaler Straße (Bereich hinter dem ehemaligen Gemeindehaus)

- in **Onach**, Dörre, wo noch ein verbliebenes freies Baulos zugewiesen werden kann.

Die Gesuche können innerhalb 30. November 2006 im Bauamt der Gemeinde bei der Sachbearbeiterin Dr. Irmgard Falk eingereicht werden. Dort liegen auch entsprechende Gesuchsformulare auf und es können nähere Informationen eingeholt werden.

Der Bürgermeister
Helmut Gräber

Die Archäologie – Arbeitsgruppe

Die antike Geschichte rund um St. Lorenzen soll der heimischen Bevölkerung näher gebracht und verständlicher gemacht werden.

Kein Ort im Pustertal ist prähistorisch so bedeutend wie St. Lorenzen. Die Geschichte reicht zurück bis in die mittlere Steinzeit vor rund 10.000 Jahren. Schon lange vor der Römerherrschaft, in der Bronze- und Eisenzeit, gab es in der Gegend von St. Lorenzen bedeutende Siedlungen. Durch die dunklen Jahrhunderte des Mittelalters bis herauf in die Neuzeit war der Markt ein bedeutendes Zentrum.

Zwar gibt es viel und reichhaltige Literatur sowie zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen über die Archäologie in St. Lorenzen, die aber vornehmlich nur von einer relativ kleinen Bevölkerungsschicht richtig verstanden und wahrgenommen wird.

Deshalb haben sich am 18. Oktober einige geschichtlich Interessierte mit Fachleuten wie dem Prähistoriker Dr. Reimo Lunz und der jungen Archäologin Mag. Ulrike Töchterle, sowie dem zuständigen Zoneninspektor des Amtes für Bodendenkmäler, Dr. Hubert Steiner, zu einer ersten Besprechung getroffen. Inhalt der Aussprache war die Frage, wie man den kulturellen Wert und die antike und historische Bedeutung der näheren Heimat nicht nur den fachkundigen Sommergästen, sondern auch der heimischen Bevölkerung verständlich machen kann. Federführend für diese erste Begegnung war der Präsident des Tourismusvereins Hannes Steinkasserer.



Die Arbeitsgruppe bei der Begehung des Lehrpfades am 18. Oktober v.l.n.r.: Archäologin Mag. Ulrike Töchterle, Dr. Georg Mair, Alois Knapp (Bauernvertreter), Hannes Steinkasserer (Tourismusverein), Dr. Werner Oberhollenzer (Gemeinderat), Dr. Hubert Steiner (Amt für Bodendenkmäler) und der Archäologe Dr. Reimo Lunz

Die Arbeitsgruppe ist kein geschlossener Verein, sondern sollte für alle geschichtlich interessierten Lorenznerinnen und Lorenzner offen sein. Voraussetzung für eine fruchtbringende Arbeit dieser Gruppe ist die enge Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt (Amt für Bodendenkmäler) und das Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung. Ein wichtiges Anliegen der Gruppe ist auch die Einbeziehung und Mitarbeit der Bauern und Grundbesitzer der historischen Stätten.

Bei dieser ersten Zusammenkunft wurden bereits einige konkrete Vorschläge für die nächste Zukunft eingebracht. So etwa sollten der bestehende archäologische Lehrpfad besser gestaltet, die Schautafeln ergänzt und die Route an den freigelegten Bereich des römischen Forums jenseits der Rienz angebunden werden. Als Ergänzung zu den Schautafeln soll ein Faltblatt als Begleitliteratur für

den Lehrpfad erstellt werden. Um einige Anschauungsobjekte zu bieten, wurde an die Rekonstruktion einer Handmühle und eventuell eines prähistorischen Gebäudes am Schrenkbichl gedacht. Ein Schwerpunkt für die weitere Entwicklung sollte die Schaffung einer musealen Einrichtung für Ausstellungen und Veranstaltungen sein, um St. Lorenzen als historischen Ort attraktiv zu machen und zu beleben.

Die Arbeitsgruppe wird in nächster Zukunft öfters zusammenkommen, um gemeinsam mit dem Landesdenkmalamt und der Gemeindeverwaltung konkrete Schritte zu setzen.

rn



Zusammenschluss von Waldbesitzern

Eine Waldbesitzervereinigung kann durch gemeinsame Holzvermarktung höhere Erlöse erzielen. Diese in Südtirol neue Form der Zusammenarbeit zwischen Bauern, Sägewerkern und Forstbehörde soll hier am Beispiel des „Waldvereins Mühlwald“ vorgestellt werden.

2004 überlegte eine Gruppe von Waldbauern in Mühlwald ihre Wälder ertragreicher zu nutzen. Gemeinsam mit der Forststation Sand in Taufers suchte die SBB-Ortsgruppe Mühlwald, nach dem Vorbild von Waldgemeinschaften in Österreich und Deutschland, nach einem geeigneten Modell zur gemeinsamen Holzwirtschaft. Mit Unterstützung der Domänenverwaltung wurden Fachvorträge und einige Lehrfahrten organisiert. Nach fast zwei Jahren Vorarbeit nahm das Vorhaben konkrete Formen an.

Am 6. Jänner 2006 wurde von 20 Waldbesitzern der „Waldverein Mühlwald“ gegründet. In der Satzung wurden die Zielsetzung und der Tätigkeitsbereich genau festgelegt. Demnach übernimmt der Waldverein für seine Mitglieder vor allem die organisatorischen und logistischen Arbeiten. Dazu gehört auch die Festlegung der grundlegenden Verkaufsbedingungen für die zu vermarktenden Holzpartien und die gesamte Abwicklung der Ausschreibungen. Aus den Vorgesprächen mit verschiedenen Sägewerkern der nä-

heren Umgebung ergibt sich folgende Verkaufsmethode:

- Die zu vermarktende Holzmenge der Mitglieder wird ein- bis zweimal pro Jahr gemeinsam mittels Ausschreibung angeboten. So entstehen Lose für größere Holz-mengen.

- Die Partien werden, nach erfolgter Auszeige, noch stehend von den Holzhändlern begutachtet. Der Zeitaufwand zur Begutachtung wird dadurch geringer.

- Die Preisangebote erfolgen für jede Partie bzw. jeden Waldbesitzer getrennt. Dies wird von den Waldbesitzern leichter akzeptiert. Von Vorteil ist auch, dass der Preis schon vor der Schlägerung bekannt ist. Bei der Ausformung und den Sortimenten kann auf die spezifischen Bedürfnisse des Käufers eingegangen werden kann.

- Der Waldverein organisiert den Transport und wenn nötig auch die Schlägerung und garantiert dem Käufer vertraglich die gesamte angebotene Holzmenge, die termingerechte Lieferung zum Lagerplatz bzw. zur Waldstrasse.

- Die Forstbehörde unterstützt die Initiative, indem sie die Mes-

sung unentgeltlich übernimmt. Dies gilt vorerst für die ersten zwei Jahre.

- Für die allfälligen Spesen erhält der gewählte Vereinsobmann eine Entschädigung, die aus der Vermarktungsgebühr von 0,50 Euro pro m³ beglichen wird.

Eine erste Ausschreibung von ca. 250 m³ bereits geschlägertem Rundholz konnte im März dieses Jahres zur Zufriedenheit der vier beteiligten Waldbesitzer abgewickelt werden. In diesem Herbst werden 1.600 Vorratsfestmeter Stehendholz vermarktet, wo sechs Waldbesitzer, darunter auch die Gemeinde Mühlwald, beteiligt sind.

In der Satzung vorgesehen ist auch die Vermarktung von Energieholz und anderen forstlichen Produkten, wie z. B. Zaunholz.. Daneben könnten über den Waldverein auch Holzarbeiter und Maschinen (Maschinenring) vermittelt werden, um Kosten zu senken.

Ob sich dieses Modell der Waldbewirtschaftung gegenüber den kostenaufwändigen Versteigerungen durchsetzt, wird die Zukunft zeigen. Noch fehlen einschlägige Erfahrungswerte. Die offensichtlichen Vorteile, sowohl für Sägewerker und Holzhändler als auch für die Kleinwaldbesitzer geben zu berechtigten Hoffnungen Anlass. In einigen Jahren wird man besser Bescheid wissen. In jedem Fall ist die Initiative der Waldbesitzer gemeinsam an einer Sache zu arbeiten und dabei den Wald als Erwerbsquelle aufzuwerten sehr begrüßenswert.

Gerold Fiedler
Forststation Sand in Taufers

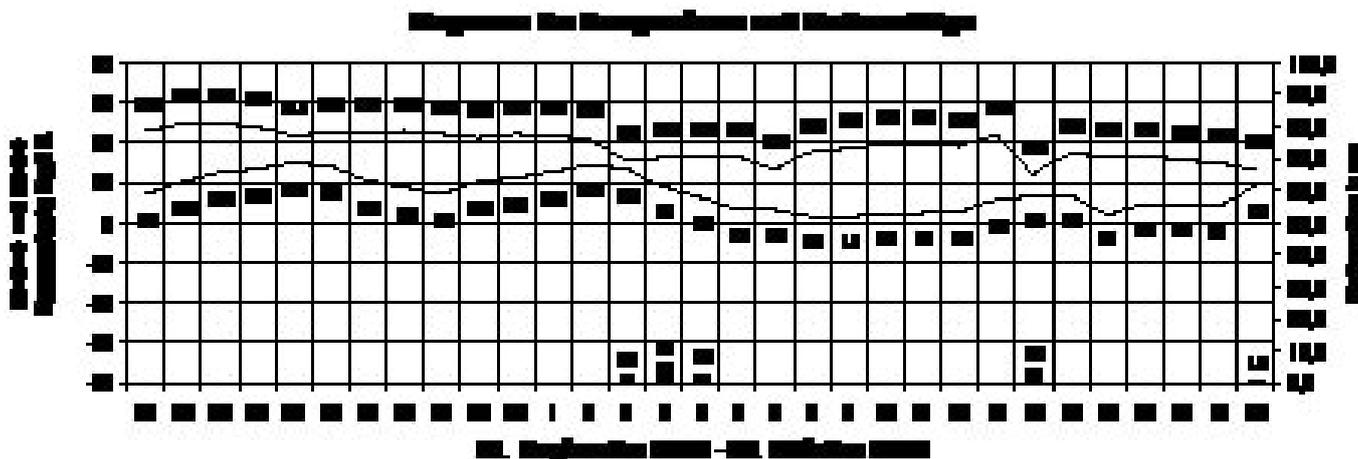


Durch Zusammenschluss können kleinere Waldbesitzer ihre Wälder kostengünstiger nutzen und durch gemeinsame, größere Lose beim Verkauf einen höheren Erlös erzielen.

Temperaturen und Niederschläge

Nach dem 20. September war das Wetter schön und mild, manchmal etwas diesig. Zu Beginn des Monats Oktober war es wechselnd bewölkt, ab dem 3. Oktober fiel etwas Regen, die Mengen blieben aber bescheiden. Am 5. Oktober lag auf den Berggipfeln Neuschnee. In der Folge sanken die Morgentemperaturen deutlich ab und an exponierten Stellen trat teilweise Morgenfrost auf.

Ab dem 8. Oktober bescherte uns ein stabiles Hoch viele goldene Herbsttage, nur am 14. war es regnerisch. Ab dem 18. Oktober bedeckten hohe Schleierwolken den Himmel und behinderten die Sonneneinstrahlung. Am 20. Oktober fiel etwas Regen.



VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Steurer Erwin: Erweiterung des Tischlereibetriebes (Variante) 3. Behandlung, Aue 11, B.p. 874 K.G. St. Lorenzen

Castlunger Heinold: Abbruch des Wirtschaftsgebäudes und Wiederaufbau als Wohn- und Wirtschaftsgebäude Lahnhäusl (Variante 1) laut Artikel 107, Abs. 23 des Landesraumordnungsgesetzes (2. Behandlung), Montal 48/A G.p. 338/2 und B.p. 35 KG Montal

Schürer Wolfgang: Umbau, Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses (Erweiterung laut Art. 107, Abs. 16 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13) 4. Antrag, Montal 61, B.p. 66 KG Montal

Graber Hermann Andrä: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses mit Erweiterung im Sinne des Art. 107, Abs. 16, des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 und Verlegung (2. Behandlung), St. Martin 61, B.p. 184/1 KG St. Lorenzen

Dorfmann Robert: Strukturverbesserungen in der Dauerwiese des Hofes Heidenberg, Stefansdorf 35, G.p. 3109, 3110 und 3111 KG St. Lorenzen

Alpenbau des Niederkofler Georg & Co.: Interne Anpassungsarbeiten für die heutige Nutzung des Lagerhauses, Brunecker Straße 7, B.p. 693 KG St. Lorenzen

Winkler Miriam: Qualitative Erweiterung des Sporthotel Winkler in Stefansdorf, Stefansdorf 28/A, B.p. 728 KG St. Lorenzen

Bürger sollen mitentscheiden

Die Ausübung der direkten Demokratie war Schwerpunktthema bei der Bürgerversammlung am 25. Oktober, zu der die Bürgerliste geladen hatte. Eine rege Diskussion ergab sich zu einigen aktuellen Themen im Gemeindegeschehen.

Rund 30 aufmerksame und politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger haben sich am Abend im Seminarraum der Grundschule eingefunden. Auch einige SVP-Gemeinderäte hatten als aufmerksame Zuhörer Platz genommen.

Zunächst übergab Moderator Rudi Plank dem Referenten des Abends, dem Koordinator der Initiative für direkte Demokratie, Stephan Lausch, das Wort. Ausführlich erklärte Lausch den Sinn der direkten Demokratie und die Ziele der Initiativgruppe. An mehreren konkreten Beispielen über Volksbegehren zu weitreichenden politischen Entscheidungen in mehreren großen europäischen Städten erklärte der Referent die Bedeutung solcher Initiativen. Südtirol sei hier kein gutes Beispiel. Derzeit sei es so, dass alle wichtigen Entscheidungen von nur wenigen Leuten in der Landesregierung getroffen werden anstatt von den gewählten Abgeordneten im Landtag. Die Stimme der Bevölkerung habe kaum Bedeutung. Zwar gebe es nun ein Gesetz, das Volksbefragungen im Sinne der direkten Demokratie erlaube, die Hürden für die praktische Durchführung seien aber zu hoch. Nach Lausch sei es völlig falsch, wenn Politiker die Gesetze für sich machen und die Spielregeln der Demokratie festlegen. Die Initiative für direkte Demokratie verlange, dass bei wichtigen Vorhaben das Volk gefragt werde. Nach seinen Worten sei es dringend an der Zeit, dass die Gesellschaft mitbestimmen kann.

Anhand eines Films über die selbstverwaltete Volksbefragung zum Ausbau der Pustertaler Straße im April 2004 wurde gezeigt,

Stephan Lausch von der Initiative für direkte Demokratie präsentierte den Dokumentarfilm über die selbstverwaltete Volksbefragung im Pustertal im April 2004.



was eine Volksbefragung bewirken könnte. Es sei ein großes Zeichen der Zivilcourage gewesen, wofür die Initiatoren und Träger mit dem CIPRA-Preis ausgezeichnet wurden. Bei der offenen Aussprache zum Thema der Mitbestimmung des Volkes meldeten sich mehrere Versammlungsteilnehmer zu Wort. Eine Kopie dieser Film-CD wurde der öffentlichen Bibliothek von St. Lorenzen zur Verfügung gestellt.

Gemeinderat Alois Pallua berichtete im zweiten Teil des Abends über die beiden letzten Gemein-

deratssitzungen. Er begründete den Standpunkt und die Haltung der Räte der Bürgerliste bei den Abstimmungen. Ausführlich ging er auf die von der Bürgerliste eingebrachten Anträge und Anfragen ein und erläuterte jeweils die Überlegungen dazu. Nach einer angeregten Diskussion seitens der Versammlungsteilnehmer zu verschiedenen Themen endete die Bürgerversammlung gegen 22.00 Uhr.

rn

NIMM'S MIT HUMOR





Vorbereitung auf die Taufe

Die Pfarrgemeinde zum Heiligen Laurentius lädt zum ersten Treffen zur Taufvorbereitung am 9. Dezember

Die Taufe ist ein Sakrament, mit dem sich alle Familienmitglieder frühzeitig beschäftigen sollen. Es ist das wichtigste Ereignis im Leben eines Christen. Deshalb sind alle Eltern (auch werdende Eltern), Paten und Familienangehörige, in deren Familie eine Taufe bevorsteht, zur ersten Taufvorbereitung

(Dauer rund zwei Stunden) am Montag, den 9. Dezember um 14.30 Uhr in den Saal der Raiffeisenkasse eingeladen. Die Taufvorbereitung leitet die Theologin Dr. Christine Hinteregger mit zwei Mitarbeiterinnen.

Anton Meßner, Pfarrer

Christentum, Islam, Weltpolitik

Ist die Einwanderung fremder Kulturen eine Gefahr oder eine Chance?

Die Einwanderung von Menschen aus aller Welt und die Begegnung mit fremden Kulturen ergibt ein neues Gesellschaftsbild. Vor allem die Lehre des Islam in der Welt des Christentums bewegt in manchen Gegenden Europas die Gemüter. Was bedeutet dies für die Weltpolitik? Was kommt auf uns zu? Ist die fortschreitende Entwicklung für die Christen eine Gefahr oder eine Herausforderung?

In der modernen westlichen Welt herrschen Fortschrittsdenken, aber auch Sorge und Unsicherheit.

Auf Einladung des Fachausschusses Erwachsenenbildung spricht am **Dienstag, den 7. November um 20.00 Uhr im Seminarraum der Vinzetz-Gollerschule** im Markt Pater Hw. Sepp Hollweck.

Pater Hollweck ist Steyler Missionar und als freier Journalist auch vielen Gläubigen aus der Sendung „Ein Wort zum Nachdenken“ im Rai-Sender Bozen bekannt.

rn

Caritas

Sammlung am 11. November



Wie alle Jahre findet am 11. November wieder die übliche landesweite Gebrauchtkleidersammlung der Caritas statt.

Die entsprechenden gelben Säcke werden so wie in früheren Jahren in den einzelnen Pfarreien verteilt.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass **nur gut erhaltene Ware** (Kleider, Haushaltswäsche und Schuhe) gesammelt wird. Dies ist deshalb wichtig, weil nur gute Kleidungsstücke verwertet werden können.

Der Sammeldienst holt die Säcke mit den Kleidern am **Samstag, 11. November ab 8.00 Uhr** an den üblichen Restmüllsammelstellen ab.

WIR GRATULIEREN

Herr Josef Elzenbaumer, Sonnenburg 46, feiert am 16. November seinen 90. Geburtstag

Frau Rosa Oberhollenzer Witwe Niedermaier, Josef-Renzler-Straße 42-EG Int. 01, feiert am 4. November ihren 83. Geburtstag

Frau Maria Agstner verh. Leitner, Pflaurenz 38, feiert am 29. November ihren 83. Geburtstag

Frau Anna Pichler Witwe Kosta, Hl.-Kreuz-Straße 2, feiert am 9. November ihren 82. Geburtstag

Frau Maria Elisabeth Irsara Witwe Winkler, Hl.-Kreuz-Straße 43, feiert am 19. November ihren 82. Geburtstag

Frau Zäzilia Tauber Witwe Lechner, Stefansdorf 46, feiert am 21. November ihren 81. Geburtstag

Herr Karl Mair, Hl.-Kreuz-Straße 41 - EG, feiert am 7. November seinen 75. Geburtstag

Frau Maria Teresa Hintner Witwe Erlacher, Moos 5, feiert am 17. November ihren 75. Geburtstag

Herr Friedrich Meraner, Montal 33/C, feiert am 29. November seinen 75. Geburtstag

Frau Aloisia Steidl Witwe Wachtler, Stefansdorf 17, feiert am 30. November ihren 75. Geburtstag

Herr Josef Kammerer, Stefansdorf 25, feiert am 5. November seinen 70. Geburtstag

Herr Walter Lechner, Pflaurenz 24, feiert am 25. November seinen 70. Geburtstag

Für eine saubere Luft

Das Mehrjahresprogramm für Luftqualität wurde unterzeichnet

Vor kurzem wurde von der Autonomen Provinz Bozen und den 16 betroffenen Gemeinden, in welchen die Grenzwerte für die Luftqualität überschritten wurden, ein Mehrjahresprogramm zur Reduzierung der Luftschadstoffemissionen ausgearbeitet. Zu diesen Gemeinden gehört auch St. Lorenzen. Das vorliegende Paket beinhaltet sämtliche Maßnahmen, die notwendig sind, um bis 2010 die Luftgrenzwerte einhalten zu können, welche von der Landesgesetzgebung in Anwendung der europäischen Richtlinien erlassen wurden. Vorgesehen sind Maßnahmen vor allem in den Bereichen motorisierter Verkehr, der als Hauptverursacher für Feinstaub (PM10) und Stickstoffoxide (NOx) gilt. Es werden aber auch Maßnahmen im Bereich Mobilität, Heizung, Baustellen, Straßenreinigung und Information getroffen.

Motorisierter Verkehr

- Fahrverbot für LKW über 7,5 t (Euro 0 und Euro 1) auf der Brennerautobahn von November bis März
- Befreiung von der Kfz-Steuer von Dieselfahrzeugen mit Partikelfilter für 1 Jahr
- Befreiung von der Kfz-Steuer von Dieselfahrzeugen nach Umrüstung auf Partikelfilter für 2 Jahre
- Fahrzeuge, die mit einer Flüssiggas- bzw. Methanganlage ausgestattet sind oder umgerüstet werden, erhalten eine Steuerbefreiung für drei Jahre
- Verschrottungsprämie für Zweitakt-Motorräder von 300 Euro
- Verkehrsbeschränkungen für emissionsintensive Fahrzeuge

Mobilität

- Installation von Partikelfiltern bei den Bussen



Für St. Lorenzen gelten im ausgeschilderten Gebiet (Markt) für kommenden Winter folgende Verkehrseinschränkungen: vom 2. November 2006 bis 30. März 2007 Verbot von Euro 0 und Zweitaktmotorrädern ohne Katalysator in der Zeit von 7.00 Uhr bis 10.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr, ansonsten gibt es keinerlei Verkehrseinschränkungen.

Heizung

- Revision der Landesgrenzwerte, die für den Haushalt bestimmt sind
- Ausschließliche Förderung von Biomasseanlagen mit hoher Energieeffizienz und geringen Schadstoffemissionen

- Ersatz der mit Heizöl betriebenen Heizanlagen durch Erdgasanlagen
- Reduzierung des Brennstoffverbrauchs im Haushalt durch Förderung von Gebäuden mit hoher Energieeffizienz (Klimahaus)
- Revision der Förderung für Biomasseanlagen. Mittlere und kleine Anlagen erzeugen mehr Staub, da sie nicht mit Filtersystemen ausgestattet sind.
- Kontrollen, um die Verbrennung von Abfall zu vermeiden
- Verwendung der Holzöfen während der sehr kritischen Phase nur, wenn keine anderen Heizmöglichkeiten bestehen

Baustellen und Straßenreinigung

- Erstellung von Richtlinien für große Baustellen zur Vermeidung der Staubentwicklung, Einbau von Partikelfiltern bei den Baumaschinen
- Straßenreinigung
- Einschränkung von Splitstreuung in den Ortschaften
- Waschaktionen der Straßen an frostfreien Tagen

Information und andere Maßnahmen

- Neue Servicenummer 848 881122 zum Ortstarif von Montag bis Samstag von 7.30 Uhr bis 20.00 Uhr zu allen Fragen und Zweifeln rund um die Thematik Feinstaub.
- Eine Radiokampagne klärt unter anderem über Partikelfilter, den öffentlichen Nahverkehr und umweltgerechtes Heizen auf.
- Alle nötigen Informationen sind auch über die Homepage www.provinz.bz.it/guteluft per Mausclick abrufbar.

Der Umweltreferent
Peter Ausserdorfer

Schlechte Noten!

Zu viele organische Stoffe im Restmüll!



Im August hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal die Firma TBU (Technisches Büro für Umweltschutz aus Innsbruck) damit beauftragt, eine Restmüllanalyse durchzuführen.

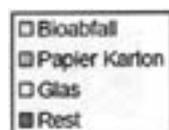
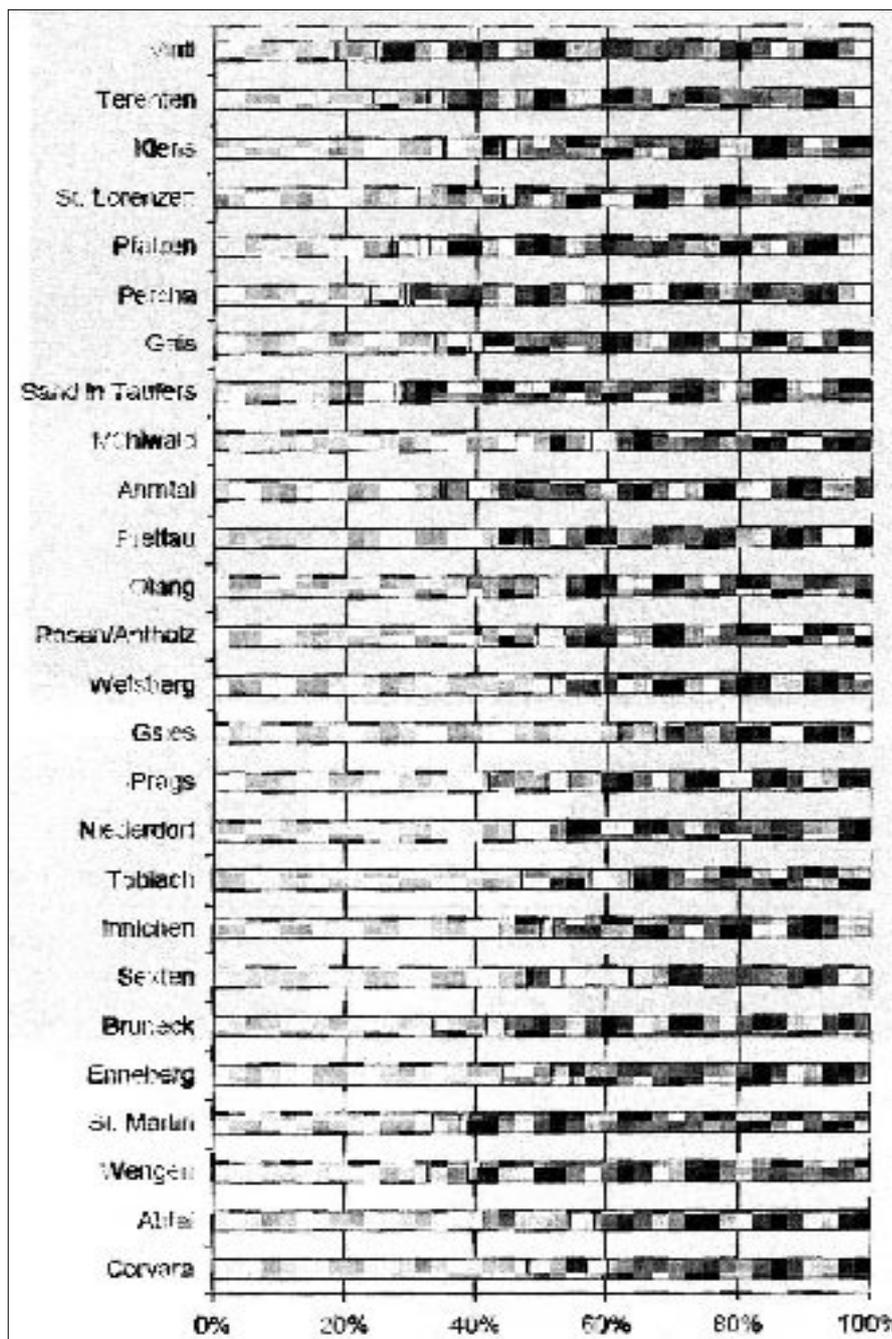
An bestimmten Tagen im August wurde der von allen 26 Gemeinden angelieferte Restmüll analysiert und auf unerwünschte Abfallbestandteile überprüft. Dabei wurden teilweise hohe Anteile an organischen Abfällen festgestellt, die eigentlich in die Biotonne gehören. Die nebenstehende Graphik lässt erkennen, dass auch wir in St. Lorenzen noch einiges verbessern können. Der Anteil an Bioabfall, Papier, Karton und Glas im Restmüll beträgt stattliche 46,1%. Dies ist etwas verwunderlich, haben wir doch eine gut funktionierende Biomüllsammmlung. Auch die Wertstoffinseln in den einzelnen Ortschaften stehen für Glas, Papier und Blechbüchsen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Leider kann man auch bei den Wertstoffinseln immer wieder feststellen, dass verschiedene Abfälle dort entsorgt werden. Um das zu verhindern, werden in nächster Zeit vermehrt Kontrollen durchgeführt.

Der Umweltreferent
Peter Ausserdorfer

| | | | |
|--------------|----------------|---|------------------|
| Probedatum | 3. August 2006 | Anteil Bioabfall davon Haushaltspapier | 31,1 % 19,5 % |
| Probemenge | 295 kg | Anteil Papier/Karton | 13,0 % |
| Probevolumen | 3.533 Liter | Anteil Glas | 2,0 % |
| Dichte | 0,08 kg/l | Rest | 53,9% |

Die genauen Analysedaten des Restmülls der Gemeinde St. Lorenzen



Wie die Grafik, erstellt von der Firma TBU, zeigt, könnte im Bereich der Mülltrennung durchaus noch einiges verbessert werden. Offenbar wird der Restmüll gemäß der Stichproben nicht so fleißig getrennt, wie es erwünscht wäre.

Das Souvenirgeschäft Kofler

Ein Familienbetrieb mit bodenständigem Flair und Tradition

Am südöstlichen Eck des Kirchplatzes präsentiert sich mit Bescheidenheit ein altes und traditionsreiches Geschäft. Im Hause des ehemaligen Sattlermeisters Alois Kofler wurden schon in früheren Generationen Lederwaren und allerlei Gebrauchsartikel angeboten. Im Fremdenverkehrsort St. Lorenzen haben viele Sommergäste in diesem Geschäft die Erinnerungsartikel eingekauft.

Die heutige Inhaberin, Frau Maria Kofler verh. Planatscher, arbeitet hier seit dem Jahr 1963. 1968 hat sie den Betrieb von ihren Eltern übernommen. Das Geschäft wurde 1978 der Zeit angepasst und modernisiert. 1992 hat das Verkaufslokal eine weitere Renovierung erfahren und 1996 wurde es um einen Raum vergrößert.

Wer das Geschäft betritt, wird sich wundern, welch vielfältige Waren es hier zu kaufen gibt. Das Angebot, welches Frau Maria Kofler in ihren Regalen hat, reicht von Haushaltsartikeln, Kleingeräten für Wohnung und Küche, über Spielsachen, Puppen und Geschenksartikel bis hin zur Bekleidung. Unterwäsche steht ebenso zur Auswahl wie sportliche Trainingsanzüge. Selbst Bettwäsche, verschiedene Strickwaren, Garne und Wolle kann man bei Frau Kofler Planatscher einkaufen. Auch der bewährten Tradition als Souvenirgeschäft ist die Inhaberin treu geblieben. Urlaubsgäste, Touristen und Wanderer finden hier die gesuchten Utensilien. Regenschirme, Spazierstöcke, Rucksäcke, Ansichtskarten und Filme für den Fotoapparat sind bei Frau Kofler zu haben. Ziervasen, Geschenksartikel und Erinnerungsstücke bis hin zur Lederhose, dem Strohhut oder der blauen, mit Stickereien verzierten Tirolerschürze ergänzen das Angebot für Feriengäste.



Am Ladentisch eines alten Familienbetriebes: Maria Kofler mit Ehemann Erich Planatscher

Bis vor wenigen Jahren hatte Frau Kofler auch eine zusätzliche Verkäuferin angestellt. Nun führt sie den Betrieb allein. Ihr Ehegatte Erich Planatscher ist ihr tatkräftig behilflich. Wie alle Geschäfte im Markt ist der Laden in der östlichen Josef-Renzler-Straße zu den üblichen Öffnungszeiten geöffnet.

Margareth Huber (Alverá)



Geschichtliche Ausschnitte

Das Geschäft Kofler im Markt St. Lorenzen hat eine sehr alte Tradition. Wie aus Amtsprotokollen hervorgeht, dürfte hier bereits um 1670 ein Handelsbetrieb gewesen sein. Das Haus ist eigentlich (seit 1684 bis 1798) das Stammhaus der Kachler- und Hafnerfamilie Unterweger. Es ist ein Doppelhaus. Die westliche Hälfte, also jene mit dem Geschäft, erhielt 1779 die Hausnummer 7. Nach 1798 war der „Schellenschmied und Eisenkramer“ Franz Ressler Besitzer dieses Hauses. Er führte ein Kleinwarengeschäft. 1811, zur Zeit der bayerischen Besatzung, wo der Handel mit Kolonialwaren streng verboten war, wurde Franz Ressler in eine Affäre wegen Kaf-

fee- und Zuckerschmuggel hineingezogen und ging in Konkurs. Er verkaufte das Haus noch im selben Jahr dem Andrä Hellweger. Um die Kaufmannschaft weiter betreiben zu können, ersuchte er beim Landgericht St. Michaelsburg um die entsprechende „Gerechtsame“. Die beiden Kaufleute Andrä Fischnaller und Josef Hellweger protestierten dagegen mit der Begründung, dass der frühere Inhaber vorwiegend nur mit Eisenwaren gehandelt habe. Beim Landgericht bekamen sie Recht.

Im Rekurswege aber erlangte Andrä Hellweger im Juli 1812 von der Landesregierung doch die Erlaubnis einen öffentlichen Laden im

Haus Nr. 7 führen zu dürfen und mit „Seillen, Stricken, Wagenschmier, Salz, Oel und kurzer Wahre“ Handel zu treiben. In der Begründung heißt es, dass die beiden Gegner nicht den Nachweis erbringen konnten, dass 150 Jahre früher in diesem Haus noch kein Laden bestand.

Im Jahr 1817, bei Einführung der neuen Gewerbesteuer, wird der Laden in der Liste der 39 Lorenzner Gewerbetreibenden geführt. Der Wert wird niedrig, mit 200 Gulden, angegeben. In der Randbemerkung steht: „Hat sehr geringen Umsatz,

sein Laden steht auf ein sehr schlechten Platz.“
Ob der Handelsbetrieb im 19. Jahrhundert dauernd fortgeführt wurde, ist nicht erwiesen. Sicher scheint, dass die Großmutter der heutigen Inhaberin, nämlich Rosa Unterpertinger geb. Mair schon vor dem Ersten Weltkrieg einen Laden betrieben hat. Auf noch vorhandene alte Ladenmöbel zu schließen, dürften damals auch Lebensmittel zum Verkauf angeboten worden sein.

rn

Schadstoffsammlung

Donnerstag, 16. November

Onach, Gasthof Onach 10.30 - 11.30 Uhr

Montal, Kirchplatz 11.45 - 12.45 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

SVP – Sozialausschuss

Der SVP - Sozialausschuss von St. Lorenzen veranstaltet drei Treffen für Aussprachen mit der Bevölkerung. Diese Treffen finden statt:

- **Donnerstag, 9. November** um 19.30 Uhr in der Bar Schaller in Stefansdorf
- **Montag 13. November** um 19.30 Uhr in der Bar Niedermair/Riedl in St. Lorenzen
- **Mittwoch, 15. November** um 19.30 Uhr in der Bar Berger in Montal

Die Treffen sollen Gelegenheit geben Fragen zu stellen, Wünsche

zu äußern und Anliegen vorzubringen. Die Aussprachen sollten auch zum Mitdenken und Mitreden anregen.

An den Treffen werden der Vorsitzende Hermann Toniatti, Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer, Arbeitnehnergemeinderäte und Mitglieder des Sozialausschusses teilnehmen. Die zuständigen Vertreter werden die aktuellen Themen aufgreifen und sich dafür bei den jeweiligen Gremien auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene einsetzen.

Peter Ausserdorfer

GEBURTEN

Emily Niederkofler, Montal 44/D, geboren am 21. September 2006

Georg Steger, Josef-Renzler-Straße 20, geboren am 22. September 2006

Hannah Scheiber, Hl.-Kreuz-Straße 41, geboren am 30. September 2006

TRAUUNGEN

Andreas Heidenberger, Pfalzen und Birgit Hilber, St. Lorenzen, getraut in Pfalzen am 30. September 2006

Josef Niederegger, Rasen/Antholz und Gerlinde Hilber, St. Lorenzen, getraut in St. Lorenzen am 7. Oktober 2006

Harald Lechner, St. Lorenzen und Roswitha Castlunger, St. Lorenzen, getraut in Vahrn am 7. Oktober 2006

Franz Oberhofer, Sand in Taufers und Maria Theresia Valentin, St. Lorenzen, getraut in St. Lorenzen am 10. Oktober 2006

Dominik Martin Gastel, Irdning (A) und Judith Sitzmann, St. Lorenzen, getraut in Pfalzen am 14. Oktober 2006

TODESFÄLLE

Johann Sitzmann, Onach 3, gestorben am 29. September 2006 im Alter von 92 Jahren

Alois Oberhöller, Moos 25, gestorben am 16. Oktober 2006 im Alter von 76 Jahren

Gerold Steger

Der Winter kommt, und damit auch die Fahrverbote für ältere, umweltbelastende Autofahrzeuge. Gerold Steger aus Moos ist Kfz-Mechaniker und führt eine der autorisierten Werkstätten zur Umrüstung von benzinbetriebenen auf gasbetriebene Automotoren. Wir haben den Fachmann gefragt, was es mit der Umstellung von Benzin auf Gas und mit den vielgepriesenen Partikelfiltern auf sich hat.

Herr Steger, was ist ein Partikelfilter?

Wie schon das Wort sagt, ist es eine Einrichtung um Rußpartikel aus dem Abgas von Dieselmotoren herauszufiltern. Rußpartikel sind kleinste Rußteilchen, die aus der Luft über die Atmung vom Körper aufgenommen werden. Diese Rußpartikel werden vom Körper nicht abgebaut und schaden daher der Gesundheit. Die Gefährdung ist bei Kindern und älteren Menschen besonders groß.

Welche Vorteile bringt diese neue Technik?

Wer einen Partikelfilter einbaut, der reduziert die schädlichen Abgasstoffe. Außerdem bringt es einen steuerlichen Vorteil, denn wer einen solchen Filter einbauen lässt, wird zur Belohnung zwei Jahre für dieses Fahrzeug von der Autosteuer befreit.

Wie groß ist die Schadstoffreduktion?

Bei einem Nachrüstfilter, also wenn man den Filter nachträglich einbaut, werden etwa 30 Prozent der Partikel herausgefiltert. Die Reduktion der gefährlichen ultrafeinen Partikel beträgt aber 75 bis 80 Prozent. Wesentlich wirksamer sind die Filter, die original in den neuen Fahrzeugen serienmäßig eingebaut sind. Da liegt die Reduktion immerhin bei rund 95 Prozent.

Hat ein Partikelfilter auch Nachteile?

Ein Partikelfilter bewirkt einen geringen Mehrverbrauch an

Der Automechaniker Gerold Steger (Jahrgang 1974) aus Moos ist gelernter KFZ-Elektriker und KFZ-Mechaniker und hat bereits eine 17-jährige Erfahrung im Autoreparatursektor. Gemeinsam mit seinem Partner Egon Baumgartner und zwei weiteren Mitarbeitern führt er den Fachbetrieb CAR-SERVICE, die derzeit einzige autorisierte Werkstätte zur Umrüstung von Benzinmotoren auf Gasbetrieb im mittleren Pustertal.



Kraftstoff. Bei manchen Motortypen kann es auch einen leichten Leistungsabfall bedeuten. Diese Nachteile sind aber sehr gering und kaum merkbar.

Und der Preis?

Die Nachrüstung ist je nach Motorgröße unterschiedlich. Im Schnitt liegt der Preis bei 650 Euro.

Wie wird ein solcher Filter eingebaut?

Ein Rußpartikelfilter wird entweder anstatt des Katalysators eingesetzt oder zusätzlich im Abgasrohr eingebaut.

Halten diese Filter auch was sie versprechen?

Das hängt wesentlich vom Zustand des Motors ab. Bei einem älteren Dieselfahrzeug mit hohem Kilometerstand, das zudem noch stark raucht, nützt leider auch ein Partikelfilter nicht viel. Die Autoindustrie stellt jetzt Filter mit dem sogenannten Selbstreinigungssystem her. Da wird das ganze System elektronisch geregelt und damit auch eine sehr hohe Wirkung erzielt. Das macht auch den Unterschied zwischen einem original eingebauten und einem Nachrüstfilter aus.

Gibt es auch Umrüstmöglichkeiten für Benzinmotoren?

Bei Benzinmotoren ist die Rußbildung eher unbedenklich. Allerdings erzeugen diese andere Schadstoffe, die die Umwelt zunehmend belasten. Diese gefährlichen Abgase lassen sich jedoch durch Umrüstung auf Gas stark reduzieren. Hier gibt es zwei Möglichkeiten, nämlich Umrüstung auf Flüssiggas oder auf Methan, also Erdgas. Neben der Schadstoffreduzierung bietet Gas noch zwei weitere Vorteile. Einmal tankt man etwa um den halben Preis von Benzin und zum anderen gilt in unserer Provinz für Gasautos eine Steuerbefreiung von drei Jahren.

Nun gab es schon in früheren Jahren Maßnahmen zur Schadstoffreduktion, etwa den Katalysator. Davon spricht heute niemand mehr. War das ein Bluff?

Das ist kein Bluff. Früher wurde bei Benzinmotoren der Katalysator nachgerüstet. Heute ist der elektronisch überwachte Katalysator in allen neuen Fahrzeugen serienmäßig eingebaut, das ist heute Standard, deswegen spricht keiner mehr davon. Zum Unterschied von früher steckt heute unter der Motorhaube eines PKW oft ein Dieselmotor. Bei diesen erleben wir jetzt gewissermaßen eine Parallele wie früher bei den Benzinern. Jetzt

rüstet man den Partikelfilter beim Diesel nach.

Ist nach Ihrer Meinung der Partikelfilter der letzte Schrei, oder wird es weitere Neuerungen geben?

Ich glaube, es ist nur mehr eine Frage der Zeit, bis alle neuen Dieselfahrzeuge einen Serienfilter haben. Der Diesel ohne Rußpartikelfilter ist ein Auslaufmodell.

Umweltbewusstes Fahren wird wohl nicht allein nur von der Technik abhängen, kann auch der Fahrer die Umwelt schützen?

Natürlich hängt vieles auch vom Fahrer ab. Durch Vermeiden unnötiger Raserei, bewusstem und überlegtem Gangwechsel bei der Fahrt und ausrollen lassen statt ständiges starkes Abbremsen kann man locker zehn Prozent Kraftstoff sparen und damit auch weniger Schadstoffe erzeugen.

Sie führen eine jener Werkstätten, die für die Umrüstung autorisiert sind. Warum dürfen das nicht alle machen?

Für die Nachrüstung eines Partikelfilters am Dieselfahrzeug braucht es keine eigens autorisierte Werkstätte. Das kann jede Fachwerkstätte machen. Für die Umrüstung von Benzin auf Gas hingegen sind für den Werkstattbetreiber bestimmte Voraussetzungen vorgeschrieben. Neben der Berufsaus-



V.l.n.r.: Gerold Steger, Mitarbeiter Fabian Oberparleiter und Partner Egon Baumgartner aus Pfalzen (es fehlt Simon Wiedenhofer)

bildung muss der Fachmann auch bestimmte Schulungen machen und die sogenannte Hydraulikprüfung ablegen. In Bozen und Brixen gibt es mehrere Werkstätten, die zur Umrüstung befugt sind. Im Großraum Bruneck sind wir derzeit die einzigen.

Wo befindet sich Ihre Werkstätte und wer sind Ihre Mitarbeiter?

Unsere Werkstatt befindet sich in der J.-G.-Mahl-Straße 23 C in der Industriezone West in Bruneck.

Ist die Nachrüstung mit Partikelfilter oder bei Benzinern die Umrüstung auf Gas bei allen Fahrzeugen von Vorteil oder würden Sie in bestimmten Fällen auch davon abraten?

Ältere Dieselfahrzeuge, die ohnehin schon viel Rauch bilden, würde ich nicht mehr mit einem Partikelfilter ausstatten. Unter Umständen könnte es hier auch zu Problemen oder Schäden am Motor kommen. Bei der Umrüstung eines Benzinmotors auf Gas ist es eine Frage der Investition, da ich aus einem alten Fahrzeug, auch ohne Katalysator, ein recht umweltfreundliches Auto machen kann.

Herzlichen Dank für die interessanten Informationen.

Kirchtag in St. Martin

Am 11. und 12. November wird in St. Martin der Kirchtag gefeiert. Das Kirchtag-Michl-Komitee hat dafür folgendes Programm zusammengestellt:

Samstag: um 15.00 Uhr Aufstellen des Michl-Baumes beim Martiner Hof

Sonntag: ab 10.30 Uhr Frühschoppen

Sonntag: Ab 15.30 Uhr wird der Baum in „Musel“ geschnitten, gemessen und gewogen. Um 17.30 Uhr beginnt die Verlosung des Michl-Baumes und der vielen Sachpreise des Glücktopfs.

Für das leibliche Wohl und für Musik ist gesorgt.

Der Reinerlös wird für einen guten Zweck gespendet.

Siegfried Baumgartner

Die Pustertaler Sprinzen

Eine fast ausgestorbene Rinderrasse erhält neuen Aufwind. Mehrere Lorenzner Bauern leisten wertvolle Pionierarbeit.

Die bereits als tot geglaubten Pustertaler Sprinzen oder Pustertaler Schecken, wie man diese Rasse auch nennt, hat bei einigen wenigen hartnäckigen Liebhabern dieser traditionsreichen Rasse im Pustertal überlebt. 1994 fand auf Betreiben mehrerer Bauern im Gardertal unter Federführung des angesehenen Fachmannes Dr. Hugo Valentin seit vielen Jahren wieder eine erste Tierschau mit Pustertaler Sprinzen statt. „Werden die Pustertaler Sprinzen überleben?“, so fragte damals die Südtiroler Bauernzeitung „Der Landwirt“ in einem Bericht über diese Demonstration.

Einst beste Rasse der Monarchie

So eigenartig es auch klingt, die Pustertaler Sprinzen galten vor einem Jahrhundert als beste Rinderrasse der gesamten K. u. K. Monarchie.

Keine Rinderrasse hat im Pustertal auch nicht nur annähernd eine so lange Tradition wie die Sprinzen. Das ehemalige K. u. K. Ackerbauministerium hat damals eine Studie über diese berühmte Rinderrasse in Auftrag gegeben. Ing. Jakob Passler, ehemaliger Fachlehrer an der Landwirtschaftsschule in Dietenheim, hat anhand dieser Studien im Bauernkalender 1958 einen ausführlichen Aufsatz über die Entwicklung der Pustertaler Sprinzen geschrieben. Demnach hielten schon zur Zeit der Antike, also zur Zeit des römischen Imperiums, die Bewohner unserer Gegend, die ja auch Bauern waren, Rinder. Diese waren nicht gefleckt, sondern hatten eine einheitliche silbergraue Farbe. Mit der Völkerwanderung im 5. und 6. Jahrhundert kamen bajuwarische Siedler, diese brachten auch ihr Vieh mit. Durch Einkreuzung entstand ein rotgelecktes Rind. Im frühen Mittelalter kam es zu weiteren Einkreuzungen vor allem mit Vieh aus dem Wallis in der heutigen Westschweiz. Diese Rasse setzte sich vor allem in Tux, im Zillertal und im Pustertal durch. Von da her dürfte der Name „die Tuxen“ stammen.

Aus der starken Einkreuzung durch das „Tuxervieh“ mit der räto-bajuwarischen Rasse entstanden die späteren Schecken oder Sprinzen. Zeichnung und Farbe dieser Rasse waren nicht einheitlich. Waren die Tiere nahezu weiß, mit kleinen farbigen Flecken oder Farbtupfern, so sprach man von „Sprinzen“, waren die Flecken größer nannte man sie „Schecken“. Auch die Farbe der Flecken variierte zwischen Hellrot, über Dunkelbraun bis Rußschwarz. Nach den Studien des K. u. K. Ackerbauministeriums entwickelten sich die Pustertaler Sprinzen zu einer ausgezeichneten Rasse. In der Milchleistung und im Gewicht waren die widerstandsfähigen Tiere allen anderen Rassen überlegen. Tiere mit einem Gewicht von 1.000 kg waren keine Seltenheit. St. Lorenzen war eine Hochburg der Pustertaler Sprinzen. 1908 wurde in St. Lorenzen eine Zuchtgenossenschaft gegründet. 1909 folgte die Gründung einer eigenen Zuchtgenossenschaft für Stefansdorf und im selben Jahr schlossen sich auch die Bauern von St. Martin und Moos zu einer Zuchtgenossenschaft zusammen.

Absturz bis zur Bedeutungslosigkeit

Der Niedergang dieser berühmten Rasse hat ironischer Weise mit dem Bau der Pustertaler Bahn zu tun. Wegen der vorzüglichen Qualität und der hohen Milchleistung wurden viele Tiere von den großen Gutshöfen in der Umgebung von Wien gekauft, wo sie, mit Biertreibern gefüttert, viel und beste Milch lieferten. Die Pustertaler Sprinzen erzielten bei Märkten sehr hohe Preise. Viehhändler kauften die besten Tiere, brachten sie mit der Bahn nach Wien und verkauften sie mit gutem Gewinn. Bei besonders schönen Kühen, die für Wien bestimmt waren, sprach man von der „Wiener Kuh“. In Zeitungsbe-



Die Pustertaler Sprinzen fallen durch den großrahmigen und kräftigen Körperbau und durch die meist fein gesprenkelten roten und schwarzen Farbflecken auf.

richten des 19. Jahrhunderts kann man immer wieder lesen, dass beim Ostermarkt in St. Lorenzen oder beim Stegenermarkt das Vieh gute Preise erzielte und hunderte Stück in Bruneck auf die Bahn verladen wurden. Als Ersatz kauften die Pustertaler Bauern preisgünstiges Vieh aus Kärnten ein. Der Verkauf des besten Viehes nach Wien und der Import von Tieren mit bescheideneren Anlagen hatte arge züchterische Folgen, die Qualität der Pustertaler Sprinzen sank, damit fielen die Preise und schwanden auch die Freude und das züchterische Interesse der Bauern. Der Erste Weltkrieg und die Abtrennung von Österreich taten ein Übriges. Viele Bauern stellten in der Folge ihren Viehstand auf eine andere Rasse um. Den endgültigen Todesstoß für die Sprinzen hätte zu Beginn der Dreißiger Jahre ein Gesetz bringen sollen, das die Benutzung von Stieren der Pustertaler Rasse untersagte.

Ein Wiederbeginn mit Zukunft

Es gab aber doch Bauern, wie etwa der Schraffl in Runggen oder der Obermair in Montal, die sich lange von der alten Rasse nicht trennen wollten. Vereinzelt überlebten kleinere Bestände. Vielleicht dem Zufall, aber sicher auch umsichtigen Landwirten und nicht zuletzt dem langjährigen Leiter des Südtiroler Fleckviehzuchtverbandes Dr. Hugo Valentin ist es zu verdanken, dass die Rasse der Sprinzen wieder salonfähig gemacht wurde. Als

Pustertaler Sprinzen im Landesvolkskundemuseum in Dietenheim



nach langer Zeit am 4. Juni 1994 die erste Zuchtschau in Campill stattfand, gab es neun Züchter, die insgesamt 80 Exemplare der Sprinzenrasse hielten. Seither ist die Zahl der Betriebe mit Pustertaler Sprinzen auf über 50 mit mehr als 300 Tieren gestiegen. Wegen der kleinen Anzahl der Züchter ist es nicht möglich, einen eigenen Zuchtverband zu führen, deshalb werden die Sprinzenzüchter seit 1994 vom Südtiroler Fleckviehzuchtverband betreut. Seit 2005 haben die Sprinzenzüchter einen eigenen Zuchtausschuss. Sprecher dieses Ausschusses ist Valentin Gruber, Winkler in Saalen. Neben ihm gibt es heute noch ein halbes Dutzend Bauern in St. Lorenzen, die wieder (oder immer noch) die alte bodenständige Rasse der Pustertaler Sprinzen züchten. Durch die Initiative kann die berühmte Viehrasse wieder Bedeutung erlangen. Wie Valentin Gruber betont, besteht das Zuchtziel keineswegs darin, möglichst viel Milch oder



Die Sprinzen eignen sich vortrefflich für Mutterkuhhaltung und naturnahe Aufzucht auf bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben.

Fleisch zu produzieren. Die Stärke bei den langlebigen und widerstandsfähigen Sprinzen liegt in der Mutterkuhhaltung und in der Fleischqualität. Vor allem für kleinere und Nebenerwerbsbetriebe kann diese Rasse eine gute Alternative zur ortsüblichen Milchviehhaltung verbunden mit einer Wirtschaftsweise in Einklang mit der Natur sein. Auf jeden Fall ist es aber gelungen, ein wertvolles heimisches Kulturgut, das man nicht unterschätzen sollte, vor dem endgültigen und nicht wiederbringlichen Verlust zu bewahren.

rn



Valentin Gruber, Winkler in Saalen, bei der Tierschau anlässlich der Bozner Herbstmesse 2005



„Brand“ in der Tiefgarage

Wichtige und gut gelungene Großübung der Feuerwehr Stefansdorf gemeinsam mit den Nachbarwehren

Im Pflichtbereich der Freiwilligen Feuerwehr Stefansdorf gibt es mehrere Hotels. In diesen Gebäuden herrschen bei Notfällen besondere Umstände. Es gibt viele Möglichkeiten mit verschiedenen Szenarien. Die Feuerwehr Stefansdorf versucht deshalb immer wieder entsprechende Übungen durchzuführen um für einen eventuellen Ernstfall vorbereitet zu sein. Am Samstag, den 14. Oktober fand eine Gemeinschaftsübung im Hotel Mühlgarten statt. Auf Anfrage war das Besizerhepaar Marianna und Leo Stuefer sofort bereit die Tiefgarage ihres Hotels für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Die Übungsannahme

Um 13.55 Uhr geht bei der Feuerwehr Stefansdorf die Mitteilung ein, dass es in der Tiefgarage des Hotels Mühlgarten eine starke Rauchentwicklung gibt. Sofort rückt die Ortswehr mit dem Tanklöschfahrzeug, dem Lösch- und einem Mannschaftsfahrzeug aus. Bereits auf dem Anfahrtsweg ist starker Rauch sichtbar. Beim Eintreffen berichtet der Besitzer, dass eine Baufirma in der Garage tätig ist. Ein Mitarbeiter dieser Firma sei nicht auffindbar. Drei weitere Bauarbeiter befinden sich im Dachgeschoss und rufen um Hilfe. Anscheinend ist über einen Kabelkanal, an dem gearbeitet wurde, Brandrauch ins Dachgeschoss vorgedrungen und hat den Fluchtweg der Arbeiter abgeschnitten. Im Hotel halten sich zu diesem Zeitpunkt keine Gäste auf. Einsatzleiter Kommandantstellvertreter Othmar Kammerer ordnet sofort die Alarmstufe drei an. Daraufhin werden die Feuerwehren St.



Schwerer Atemschutz ist bei starkem Rauch lebensrettend. Umso wichtiger sind Übungen dieser Art.

Lorenzen, Montal, Reischach und Bruneck nachalarmiert.

Maßnahmen und Ablauf

Primär wird das Hauptaugenmerk auf die Menschenrettung und Lageerkundung im Bereich der Tiefgarage gelegt. Der erste Atemschutztrupp dringt mit einem Hochdruckrohr in die Garage vor, während der zweite als Rettungstrupp bereitsteht. Im dichten Rauch, beim Licht der Stirnlampen, erkennen die Wehrmänner bei ihrer Erkundung nur schwache Konturen. Nach kurzer Zeit melden sie, dass sich der Brandherd im hinteren Teil befindet. In einiger Entfernung davon finden sie einen Lieferwagen mit verschiedenen

Kanistern, einer Gasflasche und anderen brennbaren Materialien. Im Fond des Wagens entdeckt der Trupp eine regungslose Person. Die Person muss so schnell als möglich aus dem Gefahrenbereich gebracht und dem Rettungsdienst übergeben werden.

Parallel zum Erstangriff wird im Außenbereich die Wasserversorgung von einem nahen Hydranten und vom Stefansdorfer Bach her aufgebaut. In der Zwischenzeit treffen die Fahrzeuge der angeforderten Kräfte der Nachbarwehren ein und werden ihren Aufgabenstellungen zugewiesen. Als besonders schwierig erweist sich einen Standplatz zu finden, um die Drehleiter der Brunecker Feuerwehr in Stellung bringen zu können. Aber nach dem Motto: „Probleme sind dazu da, dass sie gelöst werden!“ wird auch dieses meisterhaft bewältigt. Die „Rettung“ der Personen vom Balkon kann also mittels Drehleiter durchgeführt werden. Die eingetroffenen Wehren unterstützen mit ihren Atemschutztrupps die Brandbekämpfung im Innern des Gebäudes und bringen die brandgefährlichen Stoffe aus dem Gefahrenbereich. Ein Teil der Mannschaften baut mehrere Löschleitungen zu den außen liegenden Luftschächten auf und verhindert so eine Ausbreitung des Brandes. Um 14.55 Uhr kann der Einsatzleiter, Kommandantstellvertreter Othmar Kammerer den Befehl: „Übung beendet! Geräte aufnehmen!“ geben.

Kommandantstellvertreter Othmar Kammerer meldet nach der Übung dem Bezirkspräsidenten Anton Schraffl die angetretene Mannschaft zur Übungsbesprechung.



Gewonnene Erkenntnisse

Die Übung wurde von Bezirkspräsident Anton Schraffl, Abschnittsinspektor Erich Kosta, Kommandant Josef Ausserdorfer und den Kommandanten der Nachbarwehren mit Interesse und kritischem Blick verfolgt. Die Übung hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit der Feuerwehren gut funktioniert. Die Aufgaben waren

klar verteilt. In solchen Fällen ist es wichtig, dass der Einsatzleiter die entsprechenden Hilfskräfte rechtzeitig anfordert. Eine Herausforderung stellen in einem Ernstfall die Auffahrflächen vor den Hotels und die große Anzahl von Menschen, wenn die Hotels belegt sind.

Insgesamt 65 Wehrmänner mit fünf Tanklöschfahrzeugen, einer Drehleiter und verschiedenen Fahrzeugen haben an der Übung teilge-

nommen. Nach der Übungsbesprechung bedankte sich Kommandant Ausserdorfer Josef bei allen Beteiligten und dem Hotelier Leo Stuefer und lud alle zu einer Gulaschsuppe ein, die von Kameraden der FF Stefansdorf zubereitet wurde. Dabei fachsimpelten die Feuerwehrleute noch ein Weilchen in der Feuerwehrhalle von Stefansdorf.

Zugskommandant Reinhard Kammerer

Einsätze der Feuerwehren

Während die Feuerwehr von Montal im vergangenen Monatszeitraum nie ausrücken musste, wurden die Wehr des Hauptortes und jene von Stefansdorf zu mehreren technischen Hilfeleistungen gerufen.

22. September: Um 9.15 Uhr wurde die Lorenzner Wehr über die stille Alarmierung wegen eines Kleinbrandes nach Runggen in die Handwerkerzone Aue gerufen. In einem Stapel Schalmaterial waren Holzteile in Brand geraten. Arbeiter konnten das Feuer rasch löschen, den elf Wehrmännern, die mit zwei Fahrzeugen ausgerückt waren, blieben nur mehr Nachlöscharbeiten.

23. September: Um 10.10 Uhr fuhren zwei Feuerwehrmänner mit dem Tanklöschfahrzeug nach Moos, um mit der Straßenreinigungseinrichtung die völlig verschmutzte Straße beim Jörglmair zu säubern.

23. September: Bei einer Festveranstaltung der Bauernjugend drohte die Stromversorgung zusammenzubrechen. Drei Mann der Feuerwehr brachten das große Notstromaggregat in Stellung, um die elektrische Versorgung zu entlasten.

3. Oktober: Gegen 13.30 Uhr wird über die Landesnotrufzentrale mittels „Piepser“ die Feuerwehr von Stefansdorf alarmiert. Ein Anrufer hatte eine starke Rauchentwicklung in Heidenberg gemeldet. Schnell waren elf Mann zur Stelle. Da Heidenberg von Stefansdorf aus nicht einsehbar ist, war die Lage unklar.



Bergung eines PKW aus der Rienz oberhalb von Heilig Kreuz am 13. Oktober

Sofort fuhren die Wehrmänner mit dem Tanklöschfahrzeug aus. In Heidenberg angekommen stellte sich der Notruf als blinder Alarm heraus. Der Heidenberger war gerade beim Brotbacken.

13. Oktober: Um 11.30 Uhr fuhren sechs Mann mit dem Rüstfahrzeug und einem Kleinfahrzeug nach Heilig Kreuz, um gemeinsam mit der Wasserrettung Bruneck ein Autowrack aus den Fluten der Rienz zu bergen. Das Fahrzeug war schon am 30. Juni bei einem Unfall im Bereich der Pfalzener Brücke in die Rienz geraten und abgetrieben

worden. Nachdem frühere Bergungsversuche gescheitert waren, gelang es nach dreistündiger Arbeit mit Hilfe eines Krans und eines Baggers einer privaten Firma das Auto ans Ufer zu ziehen.

19. Oktober: Die Feuerwehr von Stefansdorf rückte am Nachmittag mit drei Mann und einem Fahrzeug aus, um im Bereich der Bauernstube Mesner Wasser aus einem überfluteten Schacht abzupumpen.

rn

Eine fünftägige Reise für Wanderungen in den Westalpen

Am 27. September um 6.00 Uhr erfolgte die Abfahrt in Richtung Turin. Um 16 Uhr kam die Reisegruppe nach 640 km Busfahrt im Hotel Londra in Acceglio (1.261 m) an. Dieser Ort liegt in Piemont, 55 km von Cuneo entfernt.

Was macht dieses Valle Maira so einzigartig?

Es ist ein schluchtartiges Tal, wobei die kurvenreich empor schlängelnde Straße teilweise in den Felsen gehauen ist. Es verläuft von Osten nach Westen, grenzt an Frankreich, ist 35 km lang und besteht aus elf Gemeinden, die insgesamt nur 1.500 Einwohner zählen. Acceglio ist die letzte Gemeinde am Talchluss. Nur 110 Einwohner leben heute noch dort, während es vor dem Ersten Weltkrieg noch 1.500 waren. Acceglio hat zusammen mit drei Nachbargemeinden insgesamt nur zwölf Grundschüler.

Die meisten Talbewohner sind weggezogen, zurückgeblieben sind wenige Familien, die sich von den heimeligen Dörfern nicht trennen wollten, in denen die aus Stein gebauten Häuser ganz eng beisammen und die Dächer mit Steinplatten gedeckt sind. Die Wiesenhänge werden kaum mehr bearbeitet, überall stehen verlassene Bauernhöfe, man begegnet nur alten Menschen. Das Tal hat seine Ursprünglichkeit und seine Einzigartigkeit bewahrt. Die Zeit ist hier vor 50 Jahren stehen geblieben und die Natur hat die jahrhundertealte Kulturlandschaft zurückerobert.

Im Valle Maira wird das Okzitanisch gesprochen, das eine neolatinische Sprache ist und sehr dem



Bei der ersten großen Wanderung zum Passo della Cavalla bestieg ein Teil der Wandergruppe auch den Gipfel des 2.701 Meter hohen Monte Soubeyran.

Katalanischen ähnelt. Seit 1999 ist diese Sprache vom italienischen Staat als Minderheitensprache anerkannt und wird auch in der Schule unterrichtet.

Eine leichte wirtschaftliche Trendwende wurde vor zehn Jahren eingeleitet, als ein deutscher Gast dieses Tal entdeckte, es im Ausland bekannt machte, Sprachkurse in Italienisch für Ausländer kombiniert mit Bergwanderungen und guter einheimischer Küche organisierte. Zudem wurde dieses Tal auch von Skitourengehern entdeckt und gilt als Renner wegen der Schneesicherheit in den Seealpen und der langen und mäßig steilen Nord- und Südhänge. Es entstand ein vorbildhafter, sanfter Tourismus.

Wandern bei idealem Bergwetter

Bereits am Anreisetag haben die Teilnehmer den auf 1.550 m gelegenen urigen Weiler Chiappera mit seiner alten Kirche besichtigt

und anschließend bei einer zwei-stündigen Wanderung ihre Füße vertreten.

Am zweiten Tag wanderte die Gruppe dem „Sentiero Frassati“ entlang. Es ging durch den Wald hinauf zu Almböden, vorbei an farbenprächtigen Bergseen, an Militärstellungen des zweiten Weltkrieges, an einem Biwak vorbei bis zum „Passo della Cavalla“. Wer noch Lust empfand weiter empor zu gehen, konnte einen schönen Gipfel besteigen, der einen fantastischen Rundblick tief hinein nach Frankreich bot. Nur wenige der 42 Teilnehmer ließen sich das entgehen. Schließlich wurde die Mühe mit dem ersten Gipfelkuss belohnt. Den Abstieg von 1.300 Höhenmetern hätten viele lieber mit den Tourenskiern hinter sich gebracht, wozu das Gelände ideal gewesen wäre.

Bei dieser siebenstündigen Wanderung hat Luis Peer einen angenehmen Schritt vorgegeben, den alle gut mithalten konnten.

Am dritten Tag wagten die beiden Führer Luis Peer und Herbert

Lauton eine etwas anspruchsvollere Tour, nämlich den „Sentiero Dino Locardi“. Der erste Teil führte durch eine „Krippenlandschaft“. Unzählige Schafe weideten auf grünen, mit Steinen durchsetzten Hängen, unterbrochen von wenigen grauen Schafställen. Durch das Valle dell’Infernetto, über schneebedeckte, steile Schutthalde hinauf zur gleichnamigen Forcella (2.783 m) erreichte man den höchsten Punkt. Hier bot sich eine gute Aussicht auf die markanten, 3.500 Meter hohen Berge der Sealpen.

Nach ausgiebiger Rast ging es an herrlichen Bergseen und einem gewaltigen Felsenfenster vorbei zu einem Boden mit einem sehr wasserreichen Bergsee, der den beeindruckenden Wasserfall Cascata Stroppia speist. Klettersteigähnlich ging es steil und weit einen Felsenabhang hinunter. Kurz vor dem Ziel stieß die Gruppe auf ein unerwartetes Hindernis. Die Brücke über den reißenden Bergbach war eingebrochen. Einige starke Männer bildeten eine „lebende“ Brücke. Mit kräftigen Armen hievten sie die einzelnen Personen sicher an das andere Ufer. Nur wer deren Anweisungen nicht genau beachtete, ging „baden“ und holte sich nasse Füße. Dieser etwas abenteuerliche Wandertag war wohl herausfordernd, aber wunderschön. Schließlich wurden mehr als 1.300 Höhenmeter bewältigt. Alle, auch die älteren Semester, haben die Königsetappe problemlos geschafft.

Für den vierten und letzten Wandertag stand mit dem „Percurso Occitano“ eine etwas gemütlichere Tour auf dem Programm. Durch den Wald ging es hinauf zu den Almen und weiter auf die beiden Gipfel, Monte Estelletta (2.316 m) und Monte Midia (2.441). Die Aussicht ins Tal, auf die weiten Almgebiete und die unzähligen Gipfel war hervorragend. Der Abstieg erfolgte über eine alte Militärstraße in ein Seitental zur kleinen Ortschaft Chialvetta. Nach

der Einkehr in einem typischen Gasthaus wanderte die Gruppe gemütlich nach Acceglio hinaus. Die sechsstündige Wanderung mit 1.000 Höhenmeter haben alle als gemütlichen und stimmigen Ausklang empfunden.

Bei der Heimfahrt am nächsten Tag schlängelte sich der Bus eine Stunde lang über die kurvenreiche, von tiefen Schluchten gesäumte Straße, an zweisprachigen Ortstafeln vorbei, durch das Tal. Der bewölkte Himmel nach einer Regennacht hatte allen den Abschied erleichtert.

Im Weingebiet von Alba (Provinz Cuneo) stand die Besichtigung der Weinkellerei „Azienda Agricola Penna Luigi & Figli“ mit anschließendem Mittagessen auf dem Programm. Nach kurzer Führung durch den Betrieb wurden die Reisetilnehmer mit einem Sieben-Gänge-Menü überrascht.



Blick vom Monte Midia auf Acceglio

Dazu wurden fünf verschiedene Weine (Dolcetto, Barbera, Nebbiolo, Langhe Arneis und Moscato Asti) kredenzt. Die Stimmung erreichte den Höhepunkt.

Gut gelaunt, nach sechsstündiger Fahrt, kamen die Wanderfreunde um 22.00 Uhr nach St. Lorenzen zurück.

Hans Mair

Familienwanderung auf Schloss Juval

Am 1. Oktober lud die AVS-Jugend von St. Lorenzen zu einer Familienwanderung am Vinschgauer Sonnenberg. Zehn Familien, insgesamt 43 Personen, nutzten den sonnigen und warmen Herbsttag zu dieser gemütlichen Wanderung entlang des Waalweges.

Bereits im Bus erfuhren die Teilnehmer einiges über die Geschichte und den Zweck solcher Waalwege. Der Tscharser Waalweg ist mit seinen elf Kilometern einer der längsten überhaupt und heute noch in Betrieb. Der „Waalwäler“, der den Wasserlauf zu beaufsichtigen hat, lebt heute noch in seiner Waalhütte unterhalb von Schloss Juval. Die Wanderung führte über Tschars, den Sonnenberg entlang, bis zum Schloss Juval. Dort erwartete die Teilnehmer eine interessante Führung zur Geschichte des Schlosses und seines Besitzers Reinhold Messner, der in jahrelanger Kleinarbeit Zeugnisse

der Kulturen aus der ganzen Welt zusammengetragen und hier auf Schloss Juval zu seinem Erbe gemacht hat. Es ist faszinierend, wie viele verschiedene Kulturen und Bräuche ohne Kitsch auf engstem Raum ihren richtigen Platz finden. Nach einer kurzen Pause führte die Wanderung weiter ins felsige Schnalstal. Das Gletscherwasser in einem kleinen Rinnsal war ständiger Begleiter. Den Kindern machte es Spaß, den Wasserlauf zu beobachten, der immer wieder für kurze Zeit verschwand, um sich vor Felsstürzen und Vermurungen zu verstecken um dann plötzlich wieder aufzutauchen. Eine gemütliche Erfrischung im Schnalstaler Hof krönte den Abschluss, bevor am späten Nachmittag die Heimfahrt angetreten wurde.

Maria Niederbacher

Durch das Labyrinth

Eine erlebnisreiche Wanderung am Fuße des Latemar am 10. September 2006

Bereits die Ausschreibung war verheißungsvoll: „Man sucht ein Labyrinth, in dem man sich paradoxerweise unmöglich verlaufen kann, um Zuflucht vor den barbarischen Horden lärmender Touristen zu suchen....“.

Angelockt, vielleicht durch die Beschreibung des Labyrinths oder einfach nur um wieder ein neues Stück Heimat kennen zu lernen, meldete sich wieder eine große Schar von Wanderbegeisterten. Die Hinfahrt führte nach Obereggen, dem Zentrum eines noch überschaubaren Skizentrums. Bereits auf der Hinfahrt sagte die Tourenbegleiterin Waltraud Valle, dass die Wanderung nicht lang sei und keinerlei Zeitdruck bestehe, was sich bereits beim Abmarsch in Obereggen und dann bei der Mittagspause bemerkbar machte.

Der erste Teil der Wanderung unter den Latemartürmen führte meist durch Wald. Nur ab und zu war der Blick auf den Rosengarten, den Schlern, den Ritten oder auf

Die Wandergruppe in den Latemarwiesen mit der Rotwand und der Rosengartenspitze im Hintergrund



den Alpenhauptkamm frei. Um so schöner waren die zahlreichen Blüten des Schwalbenschwanzens längs des Weges.

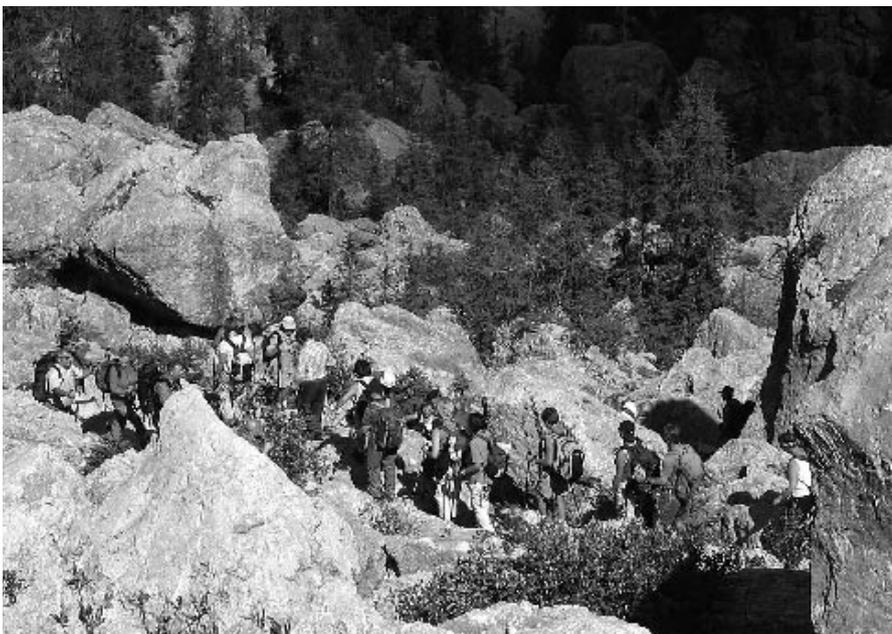
Nach der Mittagsrast am Mitterleger begann dann die Begehung des Labyrinths, auf das alle gespannt waren. Der Pfad ist geprägt von schmalen Durchgängen unter und zwischen zyklischen Felsen, von plötzlichen Wendungen, die immer neue Szenarien öffnen und Ausblicke auf die umliegende Gegend erlauben. Ja, es muss ein gewaltiger Felssturz von der Latemarspitze gewesen sein, der ein solches Märchenland zu bilden imstande war. Daneben

war es Menschenhand, die den interessanten Steg anlegte. Nur von Zuflucht vor den barbarischen Horden lärmender Touristen kann wohl keine Rede sein, dieses schöne Stück unserer Heimat ist sicherlich auch unter den Touristen ein Geheimtipp und wird sicherlich auch von den Touristikern dementsprechend vermarktet.

Alle waren überrascht von der Einzigartigkeit dieses Labyrinths und freuten sich auf einen gemütlichen Abstieg zum Karerpass. Doch es kam anders, denn es ging nochmals steil hinauf zu einem Übergang, um erst dann gemütlich über einen Waldweg und durch Wiesen, in denen bereits die Herbstzeitlosen blühten, den Pass zu erreichen.

Angesichts des herrlichen Wetters und der guten Sicht war es nahe liegend die Rückfahrt über die Pässe anzutreten. Rückblickend kann man von einer leichten, aber schönen Wanderung durch ein vielen unbekanntes Stück Heimat sprechen.

Peter Töchterle



„Kasperl, Räuber und Rumpelhexe“

Zu einem Puppentheater hatte der Katholische Familienverband von St. Lorenzen am Samstag, 14. Oktober alle Lorenzner Kinder eingeladen.

Der abgedunkelte Seminarraum der Vinzenz-Goller-Schule war um 16.00 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Leuchtende Kinderaugen starrten aufmerksam auf die beleuchtete Bühne, als der Kasperl erschien. Er hatte seiner Frau Gretl einen Zaubertopf mitgebracht, damit sie nicht mehr kochen brauche. Doch der Räuber stahl den Topf. Aber auch die böse Hexe hatte es auf den Topf abgesehen. Sie zauberte dem Räuber einen Hexenschuss und nahm den begehrten Topf an sich. Kasperl schlug den Räuber windelweich und erlöste ihn so vom Hexenschuss. Da taucht der Polizist auf, der vergebens bei Gretl nach dem Zaubertopf sucht. Der Kasperl aber findet den Topf bei der Hexe wieder, er kocht ihr eine Schuhkremesuppe mit Spinat und bekommt schließlich den Topf wieder zurück.

Für eine knappe Stunde waren die Kinder ganz in den Bann des Geschehens gezogen. Laut riefen sie dem Kasperl zu, als dieser sie immer wieder ansprach und gelegentlich um Rat fragte. Auch die anwesenden Eltern haben sich köstlich unterhalten. Der Puppenspieler Andreas Ulbrich, ein gebürtiger Berliner und ausgebildeter Lehrer, hat schon eine 20-jährige Erfahrung als hauptberuflicher Puppenspieler. Durch seine Kunst hat er es ausgezeichnet verstanden, den Kindern einen unvergesslichen Nachmittag zu bereiten.

Mathilde Niedermaier



Der Kasperl zieht alle in seinen Bann.



Herz-Jesu-Notfonds

Vielen ist es ein lieber Brauch geworden, den Verwandten, Freunden und geschätzten Mitmenschen mit einer kunstvoll gestalteten Karte Weihnachtsgrüße zu übermitteln.

Auch heuer bietet der Herz-Jesu-Notfonds Weihnachtskarten an. Die Motive dieser Karten stammen von den Künstlerinnen Sigrid Trojer, Helene Alber und Bernadette Müller-

Andreis sowie vom Künstler Pepi Posch, die diese kostenlos zu Verfügung gestellt haben. Auskünfte

und Prospektanforderung beim Südtiroler Schützenbund, Schlernstraße 1, 39100 Bozen. Tel.: 0471/974078, Fax: 0471/982114.

Im Internet unter www.schuetzen.com, E-Mail: info@schuetzen.com.



Achtung, falsche Spendensammler!

Die Südtiroler Krebshilfe, Sektion Bruneck/Unterpustertal und Gadertal, warnt vor Personen, die seit einigen Tagen angeblich im Auftrag der Krebshilfe telefonisch um Spenden anfragen.

Die Spendensammler geben entweder ein Bankkonto an, auf das die Spende eingezahlt werden soll oder sie kommen tags darauf selbst vorbei, um den vereinbarten Betrag abzuholen. Anscheinend werden nur solche Beträge abgeholt, die für die Spendensammler als lukrativ erscheinen.

Diese Art der Spendensammlung entspricht nicht den Gepflogenheiten der Krebshilfe, denn „Jeder Bürger soll frei, ohne telefonische Belästigung oder anderweitige Aufforderung, entscheiden können, ob, wieviel und wann er spendet“.

Marcus Unterkircher

In Dueville und Liechtenstein

Zwei wichtige Termine hatte der St. Lorenzner Judonachwuchs letzthin wahrzunehmen: der Sakura-Nachwuchscup von Schaan in Liechtenstein und das interregionale Qualifying zum Italienpokal der allgemeinen Klasse sowie die interregionale Kadettenmeisterschaft der drei Venetien.



Unter den aufmerksamen Augen von Eltern und Betreuern zeigen die jungen Nachwuchsjudokas ihr Können. Im Bild Elisabeth Gatterer im Wettkampf um den Sieg in Liechtenstein.

cup konnte das kleine Lorenzner Schülerteam hervorragende Ergebnisse erzielen. Alle zehn Lorenzner Kampfsportlerinnen und Kampfsportler erklimmen einen Podestplatz. Eine „Goldene“ in ihrer jeweiligen Klasse gewannen Karin Huber, Elisabeth Gatterer, Katja Fürler und Christoph Niederkofler. Erst im Finale mussten sich Helena Miladinovic und Christoph Gatterer geschlagen geben und gewannen Silber. Die vier Bronzemedailles gingen an Franziska Innerhofer, Marion Huber, Miriam Bachmann und Maria Messner.

Drei Lorenzner schaffen die Qualifikation

Die Qualifikationsrunde zum Italienpokal der Junioren und Senioren fand diesmal am 8. Oktober in Dueville (Vicenza) statt. Markus (bis 90 kg) und Martin Wolfsgrubner (bis 81 kg) errangen die Plätze zwei und drei in ihren Gewichtsklassen und qualifizierten sich damit für die Finalkämpfe Mitte Dezember in Crotone. Auch Sarah Sieder löste mit ihrem zweiten Rang bei den Mädchen (über 63 kg) die Fahrkarte zum Cupfinale nach Calabrien. Die Endrunde verpasst haben Stefan Wolfsgrubner, Philipp Hochgruber und Daniela Sequani.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch die interregionale Kadettenmeisterschaft (Jahrgang 1990/91) der drei Venetien statt. Alexandra Grünbacher nutzte dieses Turnier als Trainingsgelegenheit, da sie ja mit dem Leiferer Damenteam an der italienischen Mannschaftsmeisterschaft in Nea-

pel teilnehmen wird. Tobias Weger half dem Trientner Kadettenteam aus, konnte sich mit diesem aber nicht für das Finale qualifizieren. Beide schieden in den Vorrunden aus.

In Liechtenstein stellten die Lorenzner vier Sieger

Am letzten Septemberwochenende weilten Kurt Steurer und Manfred Gatterer auf Einladung des Judoclub Sakura Schaan mit ihrem Schülerteam in Liechtenstein. Beim Sakura-Nachwuchs-

Die nächsten Herausforderungen

Schon Ende Oktober werden die Lorenzner Judokas beim 32. Werdenberger Herbstturnier in Buchs (Schweiz) wieder auf der Matte sein. Anfang November gilt es beim 11. Nachwuchsturnier in Matri i. O. die Kohlen aus dem Feuer zu holen. In Wattens findet Mitte November die Tiroler Mannschaftsmeisterschaft statt.

Karlheinz Pallua

Vier junge Lorenzner am höchsten Treppchen. Hinten v.l.n.r.: Karin Huber und Elisabeth Gatterer. Vorne: Christoph Niederkofler und Katja Fürler



Stocksport für Schüler und Jugendliche

Eine neue Mannschaft für die „Topolino“-Bewerbe

Für den kommenden Winter plant die Sektion Eisschießen des ASV St. Lorenzen wieder eine neue Schülermannschaft ins Leben zu rufen. Die Jugendbetreuung hat in St. Lorenzen schon Tradition. Schließlich hat die Sektion Stocksport des ASV St. Lorenzen in den vergangenen Jahren schon mehrere Landes-, Staats- und sogar Europameister hervorgebracht. Dies ist nicht nur auf fleißiges Training zurückzuführen, sondern ist auch das Ergebnis von guter menschlicher und erzieherischer Begleitung durch erfahrene Betreuer.

Die Kategorien des Nachwuchses unterteilen sich in U14 (unter 14 Jahre), U16, U18 und U23.

Für Schüler stehen eigene leichte Stöcke bereit, die vom Verein zur Verfügung gestellt werden. Schüler (U14) können an der Landesmeisterschaft teilnehmen mit dem Ziel, bei den „Topolino“-Spielen in Aosta dabei sein zu dürfen.

Schüler und Jugendliche, die den schönen und ungefährlichen

Sport des Stockschießens kennen lernen möchten, können sich bei den Vereinsmitgliedern (Sektionsleiter ist Erich Lahner) informieren. Beim regelmäßigen Training jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr können Jugendliche und Eltern diesen Sport kennen lernen.

Erich Lahner



Ein Bild aus vergangenen Jahren: die Eisstockjugend im Winter 1997 mit ihren Betreuern.

Eishockey

Lorenzner Hockeyspieler planen die Teilnahme beim Hochpustertalcup

Bereits im letzten Winter wurde am Eislaufplatz von St. Lorenzen häufig Hockey gespielt. Dieser jugendliche Mannschaftssport sollte im kommenden Winter gezielter organisiert werden. Daher sollten bereits vor Beginn der Saison einige Rahmenbedingungen abgeklärt werden. Alle Hockeybegeisterten sind zu einer Aussprache am Donnerstag, 16. Dezember um 20.00 Uhr im Sitzungssaal des Sportvereins eingeladen. Bei dieser Aussprache wird über die geplante Teilnahme am Hochpustertalcup und über den Bezug der entsprechenden Ausrüstung beraten.

Martin Ausserdorfer

Sektion Skisport

Flohmarkt für Wintersportgeräte

Der Skiclub St. Lorenzen lädt am zweiten Wochenende im November zum Floh- und Tauschmarkt für gebrauchte Wintersportgeräte. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zum Verkaufen, Kaufen, Tauschen oder „Schnäppchen jagen“ gebrauchter Sportartikel.

Ort: Sportbar in St. Lorenzen, 1. Stock

Annahme: Sa 11. November von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Verkauf: So 12. November von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Rückgabe: So 12. November von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Annahme und der Verkauf wird von fachkundigem Personal vorgenommen. Voraussetzung ist, dass die Artikel gut erhalten sind und den Sicherheitsansprüchen entsprechen. 10% der Verkaufssumme wird als Provision einbehalten, der Erlös kommt der Jugendarbeit des Skiclubs von St. Lorenzen zugute.

Skischuhe und Stöcke abzuholen

Im vergangenen Sommer wurden am Schnalstaler Gletscher ein paar Skischuhe und Skistöcke von einigen unbekanntem St. Lorenzern vergessen. Auskünfte erteilt Oswald Dantone (Tel: 348 7006327).

Manfred Ferdik



Dem Sieger ein Gamsbock

Das heurige Ernteschießen der Lorenzner Schützengilde vom 15. September bis 14. Oktober wurde wieder ein sportlicher, gesellschaftlicher und touristischer Erfolg.

Die Leistungen der Teilnehmer an dieser großen Traditionsveranstaltung zeugen von einem hohen sportlichen Niveau. 186 Meisterabzeichen, 73 Eichenlaub, 44 Gold- und 16 Silberabzeichen wurden vergeben.

199 Teilnehmer versuchten in den Hauptbewerben mit dem Luftgewehr mit Können und Wettkampfgeist die begehrten Siegetrophäen zu gewinnen. 66 Schützen maßen ihr Können mit der Luftpistole, 131 mit dem Kleinkalibergewehr am 50-Meter-Stand. 36 Teilnehmer zielten am 100-Meter-Stand auf die Jagdscheibe. In dieser Disziplin gab es einen besonderen Preis, nämlich einen Gamsbock, gestiftet von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder zu dessen 65. Geburtstag.

Im Teilnehmerfeld war der Freistaat Bayern besonders stark vertreten, 33 Sportschützen kamen aus Nord- bzw. Osttirol. 33 Wettkampfteilnehmer kamen aus



Hermann Liensberger überreicht dem 1. Landesoberschützenmeister August Tappeiner aus Schlanders die Siegetrophäe der Erntescheibe.



Der Tisch der Ehrengäste

den Nachbarprovinzen Oberitaliens. Die stärkste Gruppe stellten erwartungsgemäß die Schießsportler aus Südtirol.

Bei der Siegerehrung am Samstag, den 14. Oktober im Schießstand waren Bürgermeister Helmut Gräber, sein Stellvertreter Peter Ausserdorfer, Hubert Frena vom Tourismusverein und der 1. Landesschützenmeister August Tappeiner aus Schlanders als Ehrengäste anwesend.

Für Sieger und Platzierte gab es besonders wertvolle Preise. Dem Sieger an der Geburtstagsscheibe winkte ein Luftgewehr, der beste Schütze mit der Luftpistole erhielt eine Luftpistole und der Sieger am Kleinkaliberstand (50 m) ein Mountainbike. Zu den Hauptattraktionen gehörte natürlich der Gamsbock an der Jagdscheibe. Wertvolle Sachpreise stifteten die Firma Grohe Eisenwaren, das Kaufhaus Sportler und die Unternehmen Naturafit und Bignami. Dank dieser Aufgeschlossenheit und der fleißigen Mitarbeit vieler Vereinsmitglieder konnte die gesamte Veranstaltung reibungslos abgewickelt werden.

Recht zufrieden ist die Lorenzner Schützengilde auch mit den sportlichen Leistungen der eigenen

Mitglieder. Das beste Ergebnis erzielte Reinhard Berger, der mit zwei exakten Zentrumschüssen mit nur 2,0 und 6.9 Teilern den Sieg in der Geburtstagsscheibe holte.

ERGEBNISSE ERNTESCHIESSEN 2006

ERNTESCHEIBE LUFTGEWEHR

| | | |
|--------------------------------|--------------------|------------|
| 1. August Tappeiner | Schlanders..... | 5,5 Teiler |
| 2. Herbert Taferner | Antholz..... | 6,7 " |
| 3. Hermann Kastlunger | St. Vigil..... | 10,6 " |
| 9. Erich Lahner..... | St. Lorenzen | 14,0 " |
| 11. Hermann Liensberger | St. Lorenzen | 17,8 " |
| 16. Johann Oberparleiter | St. Lorenzen | 22,3 " |
| 22. Johann Ghedina..... | St. Lorenzen | 24,5 " |

ERNTESCHEIBE LUFTPISTOLE

| | | |
|----------------------------|-------------------|-------------|
| 1. Edith Fuchs | Brixen..... | 35,4 Teiler |
| 2. Heinz Pusch | Gauting | 45,4 " |
| 3. Hubert Mittermair | Deutschnofen..... | 62,4 " |

GEBURTSTAGSSCHEIBE LUFTGEWEHR

| | | |
|------------------------------|------------------------|------------|
| 1. Reinhard Berger..... | St. Lorenzen | 8,9 Teiler |
| 2. Paul Walder..... | Ausservillgraten | 10,8 " |
| 3. Luigi Spizzo | Udine | 11,9 " |
| 12. Oswald Oberlechner | St. Lorenzen | 26,3 " |

GEBURTSTAGSSCHEIBE LUFTPISTOLE

| | | |
|--------------------------|-------------|--------------|
| 1. Edith Fuchs | Brixen..... | 115,9 Teiler |
| 2. Paolo Isola | Udine | 260,5 " |
| 3. Omar Lorenzutti | Udine | 314,2 " |

LUFTGEWEHR SCHÜTZENKLASSE

| | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------|
| 1. Maximilian Selb | ZSG Dörfen..... | 298 Ringe |
| 2. Michael Baier | SV Kaitersberg..... | 297 " |
| 3. Walter Hartl | FSG Glonn Zinneberg | 296 " |

LUFTGEWEHR SENIORENKLASSE

| | | |
|--------------------------|----------------|-----------|
| 1. von Ehr Wilhelm | SSG Sempt..... | 295 Ringe |
| 2. Michael Johann | Mamming | 293 " |
| 3. Luigi Spizzo | Udine | 292 " |

LUFTGEWEHR SCHÜLER I - II

| | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------|
| 1. Julia Hartl | FSG Glonn Zinneberg | 279 Ringe |
| 2. Hannes Zingerle | St. Lorenzen | 273 " |
| 3. Juri Larch | Brixen..... | 270 " |

LUFTGEWEHR ZÖGLINGE

| | |
|---|-----------|
| 1. Sybille Bregenzer..... Eppan | 297 Ringe |
| 2. Michael Janker..... FSG Diessen..... | 292 " |
| 3. Daniel Mair..... Innervillgraten | 288 " |

LUFTGEWEHR JUNGSCHÜTZEN

| | |
|---|-----------|
| 1. Maria Böhm..... Dingolfing | 292 Ringe |
| 2. Daniela Muhr..... SV Kaitersberg..... | 288 " |
| 3. Michael Mieslinger..... Adlerhorst Landshut..... | 286 " |
| 5. Monika Niederkofler..... St. Lorenzen | 282 " |

LUFTGEWEHR ALTSCHÜTZEN

| | |
|--|-----------|
| 1. Bernd Vogt..... Aarberg..... | 294 Ringe |
| 2. Karl Gasser..... Eppan..... | 288 " |
| 3. Franco Tarter..... St. Lorenzen | 280 " |

LUFTGEWEHR DAMENKLASSE

| | |
|--|-----------|
| 1. Petra Zublasing..... Eppan | 297 Ringe |
| 2. Manuela Mahlknecht..... Brixen..... | 295 " |
| 3. Silvia Isola..... Udine | 294 " |
| 4. Karolin Hofer..... St. Lorenzen | 294 " |

LUFTGEWEHR VETERANEN

| | |
|--|-------------|
| 1. Maria Zwiagl..... Innichen | 318,0 Ringe |
| 2. Herbert Kiem..... Naturns | 317,5 " |
| 3. Konrad Schönegger..... Innichen | 315,9 " |
| 4. Walter Ponticello..... St. Lorenzen | 315,6 " |

LUFTGEWEHR VERSEHRTE

| | |
|--|-------------|
| 1. Hermann Liensberger..... St. Lorenzen | 319,2 Ringe |
| 2. Josef Walder..... Ausservillgraten | 319,1 " |
| 3. Roman Wiedenhofer..... Matri Osttirol..... | 316,6 " |

LUFTGEWEHR HOBBYKLASSE

| | |
|---|-------------|
| 1. Johann Taferner..... Welsberg..... | 320,2 Ringe |
| 2. Franz Josef Larch..... Mareit..... | 319,4 " |
| 3. Paul Walder..... Ausservillgraten | 319,0 " |
| 8. Oswald Oberlechner..... St. Lorenzen | 316,7 " |
| 20. Johann Ghedina..... St. Lorenzen | 310,0 " |

LUFTPISTOLE SCHÜTZENKLASSE

| | |
|--|-----------|
| 1. Alois Siebenförcher..... Kirchbichl | 290 Ringe |
| 2. Erwin Mair..... Innervillgraten | 284 " |
| 3. Domenico Mazza..... St. Lorenzen | 284 " |

LUFTPISTOLE SENIORENKLASSE

| | |
|---|-----------|
| 1. Konrad Selb..... Weidach..... | 289 Ringe |
| 2. Hubert Mittermair..... Deutschhofen..... | 287 " |
| 3. Heinz Pusch..... Gauting..... | 287 " |

LUFTPISTOLE ZÖGLINGE - JUNGSCHÜTZEN

| | |
|---|-----------|
| 1. Michael Heise..... FSG Kempten | 282 Ringe |
| 2. Andreas Heise..... FSG Kempten | 282 " |
| 3. Stefan Hirmer..... FSG Diessen..... | 262 " |

LUFTPISTOLE DAMENKLASSE

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| 1. Edith Fuchs..... Brixen..... | 287 Ringe |
| 2. Mario Vill..... Brixen..... | 283 " |
| 2. Marina Frosch..... Udine..... | 279 " |
| 3. Steffi Böhm..... FSG Diessen..... | 276 " |

LUFTPISTOLE ALTSCHÜTZEN

| | |
|---|-----------|
| 1. Herbert Wasl..... Neugreifenberg..... | 287 Ringe |
| 2. Walter Thomaser..... St. Lorenzen | 277 " |
| 3. Werner Fröhlich..... Neugreifenberg..... | 274 " |

Hermann Liensberger (links) und Oberschützenmeister Walter Thomaser (rechts) mit dem Sieger der Geburtstagsscheibe Luftgewehr Reinhard Berger (Mitte)



LUFTPISTOLE VETERANEN

| | |
|--|-----------|
| 1. Emil Senfter..... Lienz..... | 269 Ringe |
| 2. Walter Ponticello..... St. Lorenzen | 268 " |
| 3. Johann Ladnig..... Lienz..... | 261 " |

LG VEREINSWERTUNG VET.VERS.HOBBYKLASSE

| | |
|---|--------------|
| 1. Walder Ausservillgraten..... | 1586,3 Ringe |
| 2. SG Hochpustertal Sillian..... | 1586,5 " |
| 3. Sportschützengilde St. Lorenzen..... | 1242,1 " |

ERNTESCHEIBE KLEINKALIBER 50 METER

| | |
|---|--------------|
| 1. Christine Lindner..... Hallein..... | 37,05 Teiler |
| 2. Karl Gasser..... Eppan..... | 38,60 " |
| 3. Helmuth Amhof..... Sillian..... | 58,52 " |
| 9. Heinrich Brunner..... St. Lorenzen | 75,74 " |
| 15. Franco Tarter..... St. Lorenzen | 102,88 " |
| 19. Daniela Mair..... St. Lorenzen | 111,83 " |

GEBURTSTAGSSCHEIBE KLEINKALIBER 50 METER

| | |
|--|--------------|
| 1. Helmuth Palfraeder..... St. Vigil..... | 15,22 Teiler |
| 2. Herbert Ties..... St. Vigil..... | 38,58 " |
| 3. Mariano Vinante..... Predazzo..... | 97,97 " |
| 4. Michael Kosta..... St. Lorenzen | 103,83 " |
| 6. Reinhard Berger..... St. Lorenzen | 145,02 " |
| 11. Erich Lahner..... St. Lorenzen | 170,77 " |
| 19. Hans Ghedina..... St. Lorenzen | 235,62 " |
| 20. Heinrich Brunner..... St. Lorenzen | 263,09 " |

KK 50 METER SCHÜTZENKLASSE

| | |
|--|-----------|
| 1. Werner Ties..... St. Vigil..... | 286 Ringe |
| 2. Harald Lercher..... St. Lorenzen | 281 " |
| 3. Reinhard Berger..... St. Lorenzen | 274 " |
| 8. Michael Kosta..... St. Lorenzen | 261 " |

KK 50 METER SENIORENKLASSE

| | |
|--|-----------|
| 1. Mariano Vinante..... Predazzo..... | 285 Ringe |
| 2. Von Ehr Wilhelm..... SSG Sempt..... | 276 " |
| 3. Ivo Taibon..... St. Vigil..... | 269 " |

KK 50 METER DAMENKLASSE

| | |
|--|-----------|
| 1. Christine Lindner..... Hallein..... | 276 Ringe |
| 2. Daniela Mair..... St. Lorenzen | 260 " |
| 3. Klaudia Hofer..... St. Lorenzen | 233 " |

KK 50 METER ZÖGLINGE - JUNGSCHÜTZEN

| | |
|---|-----------|
| 1. Michael Kaltenbach..... Falke Aufkirchen | 251 Ringe |
| 2. Michael Mieslinger..... Adlerhorst Landshut..... | 248 " |

KK 50 METER ALTSCHÜTZEN

| | |
|---|-----------|
| 1. Franz Leitner..... Lienz..... | 288 Ringe |
| 2. Benno Steinmayr..... Corvara..... | 282 " |
| 3. Franz Kammerer..... St. Lorenzen | 272 " |

KK 50 METER VETERANEN

| | |
|---|-----------|
| 1. Franz Jeller..... Lienz..... | 297 Ringe |
| 2. Herbert Kiem..... Naturns..... | 296 " |
| 3. Ernst Gander..... Lienz..... | 294 " |
| 6. Johann Oberparleiter..... St. Lorenzen | 289 " |
| 7. Walter Ponticello..... St. Lorenzen | 286 " |

KK 50 METER VERSEHRTE

| | |
|--|-----------|
| 1. Roman Wiedenhofer..... Matri Osttirol..... | 298 Ringe |
| 2. Josef Walder..... Ausservillgraten | 296 " |
| 3. Hermann Liensberger..... St. Lorenzen | 295 " |

KK 50 METER HOBBYKLASSE

| | |
|---|-----------|
| 1. Steiner Andreas..... Welsberg..... | 298 Ringe |
| 2. Erich Pizzini..... St. Vigil..... | 297 " |
| 3. Loris Zorzutti..... Cividale Friuli..... | 297 " |
| 17. Erich Lahner..... St. Lorenzen | 291 " |
| 18. Hans Ghedina..... St. Lorenzen | 291 " |

KK 50 METER SCHÜTZEN/SENIOREN STEHEND

| | |
|---|-----------|
| 1. Paolo Isola..... Udine..... | 280 Ringe |
| 2. Gottfried Fischnaller..... Brixen..... | 277 " |
| 3. Herbert Ties..... St. Vigil..... | 274 " |

KK 50 METER ZÖGLINGE/DAMEN/JUNG/ALTSCHÜTZEN

| | |
|--|-----------|
| 1. Petra Zublasing..... Eppan..... | 278 Ringe |
| 2. Karl Gasser..... Eppan..... | 274 " |
| 3. Maurizio Mure'..... Padua..... | 267 " |
| 6. Franco Tarter..... St. Lorenzen | 241 " |

KK 100 METER JAGDSCHEIBE

| | |
|---|-----------|
| 1. Norbert Niederkofler..... St. Lorenzen | 298 Ringe |
| 2. Hubert Bürgstaller..... St. Lorenzen | 296 " |
| 3. Walter Rienzner..... St. Lorenzen | 295 " |
| 4. Josef Gräber..... St. Lorenzen | 294 " |
| 8. Oswald Oberlechner..... St. Lorenzen | 291 " |

LG UND LP VEREINSWERTUNG

| | |
|--|------------|
| 1. FSG Diessen..... | 1448 Ringe |
| 2. FSG Glonn Zinneberg..... | 1442 " |
| 3. Isaria Dingolfing..... | 1441 " |
| 4. SSG Innervillgraten..... | 1441 " |
| 5. TSN Udine..... | 1437 " |
| 6. Schießsportverein Brixen..... | 1436 " |
| 7. SV Kaitersberg Steinbühl..... | 1436 " |
| 8. ZSG Dorfen..... | 1433 " |
| 9. SSG Sempt..... | 1419 " |
| 10. Sportschützengilde St. Lorenzen..... | 1417 " |
| 11. TSV Tiefenbach..... | 1410 " |
| 12. Waldvogel Neugreifenberg..... | 1406 " |
| 13. Isartaler Maming..... | 1400 " |
| 14. Jennerwein Siegensdorf..... | 1391 " |
| 15. Falke Aufkirchen..... | 1389 " |

Nikolausschießen

Die Sportschützengilde lädt zum Nikolausschießen mit Luftgewehr vom 21. November bis 7. Dezember.

Schießtage: 21., 23., 28., 30. November sowie 5. und 7. Dezember
Schießzeiten: jeweils von 18.00 bis 22.30 Uhr

Wettbewerbe: Nikolausscheibe (Blatttreffer) mit Luftgewehr, 5 Schuss

Geschossen wird sitzend aufgelegt oder frei stehend

Preise: Sofortpreise und als Hauptpreis eine Statue des Hl. Nikolaus

Teilnahmeberechtigt sind neben den Vereinsmitgliedern auch alle übrigen Freunde des Schießsports.

Walter Thomaser



OGS
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen · Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



HUBER & FEICHTER

Hochbau - Holzbau - Immobilien - Baustoffhandel - Baumarkt

ZIMMERHOFER

Hauptsitz

Industriestraße 14
39032 Sand i.T. (BZ)
Tel. 0474 / 677 400
Fax. 0474 / 677 430
info@zimmerhofer.net

Filiale

Handwerkerstraße 13
39057 Eppan (BZ)
Tel. 0471 / 663 070
Fax. 0471 / 663 630
eppan@zimmerhofer.net

www.zimmerhofer.net

INNERHOFER

BAD UND HAUSTECHNIK



www.innerhofer.it

St. Lorenzen, Brunecker Str. 14, Tel. 0474 470 000



Familie Tauber

St. Lorenzen - Maria Saalen

Tel.: 0474/403147

www.saalerwirt.com

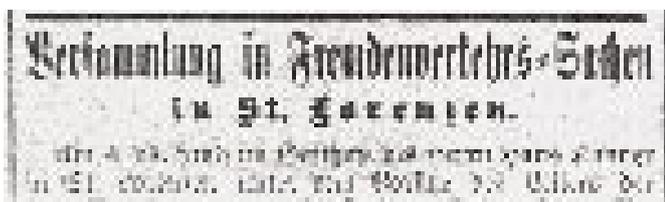


Raiffeisen

Meine Bank

Vor 100 Jahren

Im Pustertaler Bote vom 9. November 1906 lesen wir über die Bedeutung des Fremdenverkehrs, sowie über Vorhaben, Mängel, Sorgen und Wünsche, die die damaligen Tourismusgemeinden des Tales bewegten.



Am 4. ds. fand im Gasthofs des Herrn Hans Kostner in St. Lorenzen unter dem Vorsitze des Leiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bruneck des Herrn Bezirks-Kommissärs Dr. Freiherr von An der Lan eine vom k. k. Sektionsrat Grafen Wolkenstein in Bruneck einberufene Versammlung zur Besprechung von wichtigen Punkten des Verkehrs-wesens im polit. Bezirke Bruneck statt und waren über besondere Einladung zur selben erschienen die Herren: Dr. Rhon als Delegierter des Landesverbandes für Fremdenverkehr, Dr. v. Stern als Delegierter des österr. Automobilklubs, Sektions-Ingenieur Nägerl, Bezirks-Ingenieur Chlan und k. k. Bezirksrat Dr. Ragy aus Bruneck, J. Beikircher – Mühlen für das Baukomitee der Lokalbahn Bruneck – Sand, weiters Bürgermeister bzw. Gemeinde-Vorsteher von Bruneck, Enneberg, St. Lorenzen, Niederdorf, Sand und Toblach; In Vertretung des Alpenvereins Sektion Bruneck und der Verschönerungsvereine Bruneck und St. Lorenzen waren die

Herren Vorstände erschienen. Schließlich nahmen noch mehrere Ausschuß – Mitglieder genannter Gemeinden, mehrere Hotel- und Gasthofbesitzer des Bezirkes und Vertreter der Enneberger Straßenkonkurrenz teil.

Nach kurzer Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden wurde sogleich zur Tagesordnung übergegangen und den Anwesenden mehrere den Fremdenverkehr betreffende Statthaltereierlässe vorgetragen, welche von der Versammlung ohne Debatte zur Kenntnis genommen wurden.

Der Vorsitzende teilte mit, daß nach der für dieses Jahr vorliegenden Fremdenzäh-

lung ein normaler Zuwachs zu verzeichnen sei. Bei diesem Punkte, Verfassung der Fremdenstatistik, entspann sich eine längere Debatte und wurde beantragt darauf hinzuwirken, daß jeder Gasthofbesitzer auf Grund seiner Bücher und Aufzeichnungen selbst die Statistik für sein Haus verfasse und dieselbe der Gemeinde zur Verfügung stelle. Zu dieser Angelegenheit wurde vom Vorsitzenden an alle versammelten Interessenten ein warmer Apell gerichtet, sich dieser Statistik im eiegendsten Interesse ausgiebigst anzunehmen, damit sie möglichst genau werde und dadurch ihren Zweck erfülle.

Es wurde weiter zur Kenntnis gebracht, daß im Bezirke Bruneck im verflossenen Jahre mehrere Hotelvergrößerungen und Neubauten stattfanden. Die Hütte

der Sektion Warnsdorf am Krimler Tauern wird kommandes Jahr eröffnet und am Fuße des Krimler Tauern vom Gemeindevorsteher in Prettau ein kleines Tauernhaus errichtet werden. Das Schutzhaus am Kronplatz soll bedeutend vergrößert werden. Neue Wasserleitungen befinden sich im Bau in Sand, Toblach und Mitterolang, in St. Lorenzen ist eine solche geplant. Neue Eletrizitätswerke sind in Welsberg und Ehrenburg entstanden, in St. Lorenzen dürfte nächstens ein solches errichtet werden. Die Lokalbahn-Projekte Toblach – Cortina und Bruneck – Sand wurden allgemein freudigst begrüßt. Bürgermeister Dr. Hibler gab im Namen der Stadt Bruneck seine besondere Sympathie und den Wunsch zur schleunigsten Realisierung des Projektes kund. Betreffend der Bahn Toblach – Cortina beansprucht Mutschlechner (Toblach) auf das entschiedenste, daß Toblach (Ort) ebenfalls einen Anschluß bekomme, was doch nicht mehr als billig sei, mit Rücksicht darauf, daß die Bahn in diesem Bezirke beinahe durchwegs über Toblacher Gemeindegrund führe. – Bei Besprechung der verschiedenen Wegbauten wurde dem allgemeinen Wunsch auf eheste



Postkartenwerbung für den Fremdenverkehrsort St. Lorenzen (Poststempel 1899)

Verbesserung der Enneberger Konkurrenzstraße Ausdruck gegeben, nachdem sich dieselbe in einem geradezu elend schlechten Zustand befinde. Eine längere Debatte wurde über die Frage der Sicherung des Publikums vor dem den Fremdenverkehr schwer schädigenden, rücksichtslosen Automobilfahrern geführt und resümiert, daß die Behörden die bestehenden Verordnungen mit aller Strenge handhaben sollen, daß außerhalb der Ortseingänge große, weiße Warnungstafeln gegen das Schnellfahren aufzustellen wären. Mutschlechner (Toblach) weist hiebei auf die unzureichende Anzahl von Gendarmen für Sicherheitszwecke während der Saison hin.

Nach Schluß dieser Debatte teilt Dr. Rhon mit, daß nunmehr die Südbahn den berechtigten Wünschen des Pustertales nachgekommen

sei und bereits im kommenden Sommer ein neues Schnellzugspaar einleiten wolle, mit entsprechendem Anschlusse in Franzensfeste und Villach. Dieser Zug solle nach Villach in Franzensfeste um ca. 9 Uhr früh abgehen und dort ca. 8 Uhr abends von Villach kommend eintreffen. Diese Mitteilungen wurden mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen, aber ebenso die entschiedenste Forderung ausgesprochen, daß durch diese Aenderung nicht etwa eine andere Reduktion des Verkehrs eintrete. Besonders wird neuerdings dem Wunsche eines Personen- Abend- oder Nachtzuges gegen das Oberpustertal Ausdruck gegeben. Bezüglich des bei Abend- und Frühzügen oft mangelnde Träger- und Fikerdienstes am Brunecker Bahnhof erklärt Dr. Hibler ehestens Abhilfe schaffen zu wollen. Weiters wurde

über das Nichtzureichen des Post- und Telegraphendienstes während der Saison im allgemeinen geklagt und betont, daß speziell die Amtsstunden für die Telegraphenämter während der Saison verlängert werden sollen, daß mit aller Entschiedenheit an die Postverwaltung herangetreten werde und zu verlangen sei, daß die wichtige Angelegenheit des Telephon-Baues im politischen Bezirke Bruneck nicht weiter verschleppt, sondern unverzüglich an den Bau geschritten werde, ebenso protestieren sämtliche Interessenten gegen eine Erhöhung der Telephon-Abonnementsgebühren. –

Bürgermeister Traunsteiner (Niederdorf) und mit ihm mehrere andere der Anwesenden machen besonders auf die schädliche Wirkung des überhandnehmenden Landstreichertums auf den Fremdenverkehr aufmerk-

sam und bitten um Abhilfe in dieser Beziehung, ebenso gegen die Plage der Orgelmänner. – Die Gemeinde St. Lorenzen legte schließlich noch eine Eingabe vor, in welcher sie um die endliche Realisierung ihres Wunsches, betreffend die Errichtung einer Stationsanlage statt der jetzigen Haltestelle bittet. – Eine Debatte konnte nicht mehr eröffnet werden, weil sich die verschiedenen Interessenten wegen vorgerückter Stunde bereits entfernt hatten. – Um 6 ½ Uhr abends wurde die Versammlung geschlossen.

rn

VERANSTALTUNGEN

Inso - Videowerkstatt in Montal

Das Inso-Haus organisiert eine Videowerkstatt für Kinder und Jugendliche ab der 4. Klasse Volksschule.

Zeitraum: jeden Mittwoch von Mitte Dezember bis Ende Februar (10 Nachmittage)

1. Termin: Mittwoch, 13. Dezember 2006
(die restlichen Termine werden im Laufe des Workshops bekannt gegeben)

Zeit: 14.30 bis 16.30 Uhr

Referent: Thomas Troj (Theaterpädagogisches Zentrum Brixen)

Anmeldung: bis 28. November (Achtung, begrenzte Teilnehmerzahl!)

Die Videowerkstatt wird kostenlos angeboten. Mitzubringen ist Begeisterung, einen Film zu drehen. Weitere Information unter Tel. 0474/47 44 50 oder 349/ 171 03 55.

Nikolausfeier

Der Seniorenclub von St. Lorenzen veranstaltet eine Nikolausfeier.

Termin: Mittwoch, 29. November 2006

Zeit: 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Saal Raiffeisenkasse St. Lorenzen

Vortrag

Der Pfarrgemeinderat von St. Lorenzen lädt zum Vortrag „Christentum, Islam und Weltpolitik“.

Termin: Dienstag, 7. November 2006

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Seminarraum der Grundschule

Referent ist der Steyler-Missionar und freie Journalist Pater Sepp Hollweck

Judokurse für Kinder und Schüler

Die Sektion Judo organisiert ab 8. November „Judokurse für Anfänger“. Der Probemonat November zum Hineinschnuppern ist frei für alle Neugierigen. Mindestteilnehmerzahl 15, Mindestalter 5 Jahre.

Ort: Judohalle St. Lorenzen

Dauer: November 2006 bis Mai 2007

Termin: jeden Mittwoch

Zeit: von 17.00 bis 18.30 Uhr

Leitung: Karlheinz Pallua

Informationen an den Trainingsabenden MO, MI, FR von 18.00 – 21.00 Uhr oder unter Tel. 338/818 07 18 und 348/450 91 95

Judo-Herbstturnier

Die Sektion Judo im ASV St. Lorenzen organisiert das 8. Judo-Herbstturnier.

Termin: Sonntag, 19. November 2006

Beginn: ab 09.30 Uhr

Ort: Judohalle St. Lorenzen

Vortrag über Partnerschaft

Der Pfarrgemeinderat von Montal lädt zum Vortrag „Das Geheimnis einer gut funktionierenden Partnerschaft - Wie Beziehung gelingen kann“.

Termin: Mittwoch, 29. November 2006

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Mehrzwecksaal Grundschule Montal

Referent: Mag. Toni Fiung

Mediation

Der Gemeindefrauenausschuss lädt zu einem Vortrag zum Thema Mediation - Konflikte einfach und schnell lösen.

Termin: Donnerstag, 23. November 2006

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Schulgebäude St. Lorenzen

Referentin: Dr. Alexandra Reichegger und
DDr. Verena Brunner

Mediation ist ein effizientes Konfliktlösungsmodell für konstruktive, eigenverantwortliche Konfliktlösung zwischen Streitparteien.

Adventkranzaktion

Der Katholische Familienverband Zweigstelle St. Lorenzen bietet Adventkränze zum Kauf an.

Termin: Samstag, 2. Dezember 2006

Zeit: ab 10.00 Uhr

(solange der Vorrat reicht)

Ort: Kirchplatz St. Lorenzen

Der Erlös geht an den Notstandsfond „Familie in Not“.

Gedächtnistraining

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund organisiert ein Gedächtnistraining.

Termin: Freitag, 10. November 2006

Zeit: 09.00 Uhr

Treffpunkt: Schalterhalle Raiffeisenkasse

Alle, die interessiert sind ihr Gedächtnis zu trainieren, sind dazu herzlich eingeladen.

Törggelen der bäuerlichen Senioren

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund organisiert einen Törggelenachmittag.

Termin: Sonntag, 5. November 2006

Zeit: 14.00 Uhr

Ort: Messner in Stefansdorf

Flotte Musik sorgt für einen abwechslungsreichen Nachmittag. Für Speis und Trank ist gesorgt, muss aber von jedem selbst bezahlt werden. Kastanien, Nüsse und Krapfen bietet die Seniorenvereinigung an.

Seniorentanz

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund organisiert wieder den Seniorentanz.

Beginn: Mittwoch, 15. November 2006

Zeit: 14.00 Uhr

Ort: Turnhalle Grundschule Montal

Leiterin: Cilli Mairvongrosspeinten

All jene, die gerne in der Gemeinschaft ihren Körper und Geist fit halten wollen, sind herzlich eingeladen.

Bauernjugendball in St. Lorenzen

Die Bauernjugend von St. Lorenzen lädt zum Bauernjugendball.

Termin: Samstag, 2. Dezember 2006

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Vereinhaus St. Lorenzen

Für Unterhaltung sorgen die Gruppe „Tiroler Wind“ und „DJ Martinho“. Die Hälfte des Reinerlöses kommt dem bäuerlichen Notstandsfond zugute. Tischreservierungen unter Tel. 340/466 49 80

Nikolausbesuche

Der Katholische Familienverband Zweigstelle St. Lorenzen organisiert wieder Nikolausbesuche in den Familien.

Termine: Dienstag, 5. Dezember und

Mittwoch, 6. Dezember 2006

Anmeldungen bis spätestens Sonntag, 3. Dezember 2006 bei Mathilde Niedermair, Tel. 0474/47 42 22 (abends).

AVS-Programm

Wanderungen

Samstag, 11. November 2006: Törggelefahrt ins Burggrafnamt. Abfahrt von St. Lorenzen um 13.00 Uhr

Sonntag, 12. November 2006: Bergsteigerdankmesse in Maria Saalen. Beginn der Messfeier 10.00 Uhr. Die Dankmesse wurde um eine Woche verschoben.

AVS-Jugend

Samstag, 18. November 2006: Feedback Jugend. Der Jahresrückblick findet um 17.00 Uhr im Vereinslokal statt.

Inso - Filmnacht

Das Inso-Haus organisiert die 3. lange Filmnacht mit anschließendem Frühstück.

Termin: Samstag, 2. Dezember 2006

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Inso-Haus

Als Alternative zu Fernseher und Kino bieten wir sechs unterschiedliche Filme, von Action über Comedy, Kult bis hin zu Horror. Der Eintritt ist frei.

KLEINANZEIGER

Neuwertige **Digitalfotokamera** Olympus-Stylus 300 mit sämtlichem Zubehör (Tragtasche, zwei Akkus, Ladegerät, Software, USB-Kabel, Picture-Card) um 50 Euro abzugeben. Tel. 348/36 52 573

Einheimische dreiköpfige Familie sucht im Raum St. Lorenzen und Umgebung eine **Wohnung mit zwei Schlafzimmern** zu mieten. Tel. 348/825 32 58 (abends ab 19.30 Uhr)

Möblierte **Zweizimmerwohnung** in St. Lorenzen zu vermieten. Tel. 348/421 96 19

Frau als **Mithilfe** in den Zimmern für dreimal wöchentlich halbtags in St. Martin gesucht. Tel. 0474/47 94 44

Elektronisches **Klavier** (Technics - Modell FX - PC 8) günstig zu verkaufen. Tel. 331/268 32 24

Pächter für Bar bei Shell-Tankstelle in St. Lorenzen gesucht. Tel. 0471/97 53 23 Montag bis Freitag von 09.00 - 12.00 Uhr

Schöner **Persianerkater**, dunkelgrau mit weißen Pfoten, in St. Lorenzen entlaufen. Tel. 0474/47 42 50

Anfang Oktober wurde in St. Lorenzen eine **CD-Tasche** mit Inhalt verloren. Tel. 348/4781534 (Finderlohn wird zugesichert)

LORENZNER BILDERRÄTSEL

Zur Frage der Bilderrätsels in der Oktober-Ausgabe sind 48 richtige Antworten eingelangt. Vier Schüler haben den Bericht auf Seite 6 über den Vinschgerzug, der am 15. September in St. Lorenzen angehalten hat, nicht aufmerksam genug durchgelesen. Die Lorenzner Bahnhofstelle wurde am 7. Februar 1877 eröffnet und am 18. April 1988 wieder aufgehoben. Im Sommer 1988 wurde die Bahn elektrifiziert. Die Haltestelle wurde seither nicht mehr genutzt.

Unter den richtigen Antwortkarten wurde diesmal jene von **Evi Dorfmann** vom Krinner in Saalen gezogen, die die 4. Klasse B der Vinzenz-Goller-Schule in St. Lorenzen besucht. Wie alle Gewinner erhielt sie einen Büchergutschein.

Herzlichen Glückwunsch!

